

2/April 2001

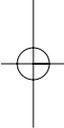
ISSN 0947-1  
E 11

# FREIBURGER Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBUR

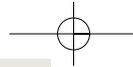


**DÜRRE ZEITEN** *Hydrologen erforschen Wassermang*



**KARRIERE** *Career Center auf dem Campus*

**EUROPA** *Minister Fischer im Audimax*



INHALT

**2** ZUKUNFT EUROPA Außenminister Fischer im Audimax 3



**DÜRRE ZEITEN**  
Hydrologen erforschen Wassermangel

**DER GLOBALISIERUNG AUF DER SPUR**  
Soziologen: Partnerschaft mit Indien

**KOLUMNE** Leere im Kühlschrank

**UNI-HOTELFÜHRER** Hotels und Tickets online buchen

**UNI-VARIÉTÉ**  
Alumni-Rektor-Sommerball 2001



**AUS DEN FAKULTÄTEN**

**UNI ORGANISIERT KARRIERE**  
Neu: Career Center auf dem Campus

**LABOR FÜR DIE HOSENTASCHE**  
Die Freiburger GeneScan Europe AG

**TEILZEITSTUDIUM**  
Modellversuch der Philosophischen Fakultäten

**KONTAKTMESSE**  
Firmenitag an der 15. Fakultät

**NACHWUCHSFORUM**  
Slavistik-Treffen an der Universität



**AKADEMIE** Neues Programm

**WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT**  
Wenn Forschung heilen kann

**EXPRESS**

**VERBAND DER FREUNDE**  
People of the River

**TITELBILD:**



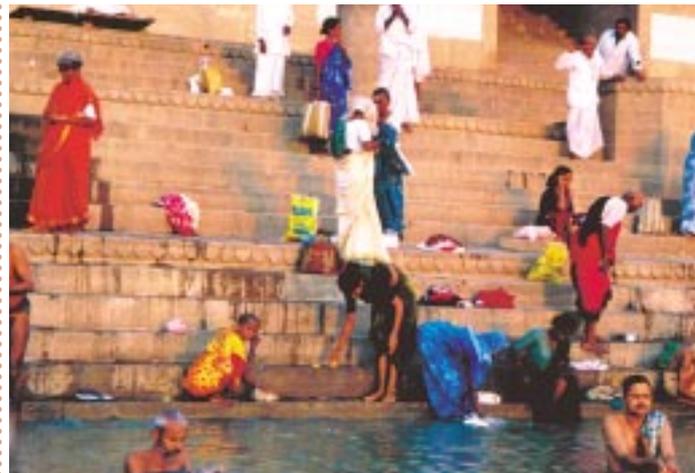
Nicht nur in der Dritten Welt wird Wassermangel zum Problem: Freiburger Hydrologen haben im Rahmen eines EU-Projektes extreme Niedrigwasserperioden in Europa untersucht. Lesen Sie mehr ab Seite 5.



**EDITORIAL**

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

Joschka Fischer war zu Besuch an der Albert-Ludwigs-Universität. Am Tag vor einem informellen, deutsch-französischen Treffen mit Kanzler Schröder, Präsident Chirac und Premierminister Jospin sprach der Außenminister in Freiburg über die Zukunft Europas. Wir dokumentieren Fischers Rede in Auszügen. In voller Länge sind sie in der online-Ausgabe des Freiburger Uni-Magazins, unter [www.uni-freiburg.de/aktuell.html](http://www.uni-freiburg.de/aktuell.html), im Internet zu lesen. Von der Europäischen Union gefördert wurde ein Forschungsprojekt der Freiburger Hydrologen. Gemeinsam mit Arbeitsgruppen aus Norwegen, England, den Niederlanden, Portugal und Spanien haben die Wissenschaftler unter anderem ein Frühwarnsystem entwickelt, das Trockenperioden vorhersagt. Denn nicht nur in der Dritten Welt ist Wassermangel ein Problem, extreme Niedrigwasserperioden können auch hierzulande für dürre Zeiten sorgen. Auf die Spur der kulturellen Globalisierung begaben sich Soziologie-Studierende in Indien. Gemeinsam mit Studierenden der J.

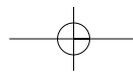


waharlal Nehru Universität in Neu-Delhi hatten die Freiburger bereits einige online-Seminare durchgeführt, bevor sie ihre virtuellen Kommilitonen besuchten. Über die Erfahrungen vor Ort, Diskussionsthemen und Thesen der kulturellen Globalisierung berichtet Dr. Frank Welz, Mitinitiator der Uni-Kooperation, der mit 200 Studierendinnen in Neu Delhi war.

Gute Chancen für den Berufseinstieg: Die Universität hat gemeinsam mit dem Arbeitsamt ein Career Center eröffnet, das bei der Karriere-Planung hilft. Die Fakultät für Angewandte Wissenschaften veranstaltet im Mai eine Firmenkontaktmesse und in der jetzt erschienenen Broschüre „Studium und Beruf“, die überall in der Uni ausliegt, gibt es ein umfangreiches Kursangebot rund um den Eintritt ins Berufsleben.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

**IHRE REDAKTION**



# WIE SIEHT DIE ZUKUNFT EUROPAS AUS?

Außenminister Fischer sprach an der Albert-Ludwigs-Universität

*Rektor Professor Jäger, Außenminister Fischer, Dr. Klaus Mangold, Vorsitzender des Fördervereins des Frankreichszentrums und Oberbürgermeister Dr. Rolf Böhme (erste Reihe, von re. n. li.) im Gespräch.*

**N**ach der Berliner Humboldt-Universität hat sich Joschka Fischer wieder eine Universität für eine Europa-Rede ausgesucht: Ende Januar sprach der Außenminister im Audimax der Albert-Ludwigs-Universität über "Die Zukunft Europas und die deutsch-französische Partnerschaft". Das Frankreich-Zentrum der Universität, das sich in Forschung und Lehre mit dem grenzüberschreitenden Diskurs befasst, hatte den Minister eingeladen. Das Freiburger Uni-Magazin dokumentiert Fischers Rede in Auszügen.

[...] Im Blätterwald diesseits und auch jenseits des Rheins ist in den Wochen seit dem Europäischen Rat von Nizza viel interpretiert und auch geraunt worden von vermeintlichen Siegern und verschobenen Gewichten. [...] Eine solche Sichtweise ist rückwärtsgerichtet und wird Europa nicht voranbringen. Zudem ist diese Interpretation von Nizza schlicht falsch. Da wird allzu vieles durcheinander geworfen und vor allem der Charakter der deutsch-französischen Partnerschaft und des europäischen Einigungsprozesses gründlich verkannt. Auch die Frage, ob nun Deutschland mehr auf Frankreich oder Frankreich mehr auf Deutschland angewiesen ist und ob das früher anders war, ist eine völlig in die Irre führende Frage. Europa gründet auf der deutsch-französischen Verständigung auf



unserer engen Partnerschaft. Diese Beziehung ist nicht austauschbar und das wird auch für die Zukunft der europäischen Integration gelten. Um zu verstehen, warum das so ist, ist es notwendig, sehr sorgfältig zu untersuchen, was sich seit 1989 für Europa, Deutschland und Frankreich

## WO LIEGT DEUTSCHLAND?

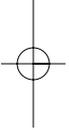
Die strategische Weitsicht und der politische Mut Frankreichs, mit dem "Erbfeind" Deutschland, der ihr Land dreimal in 70 Jahren mit

Unter [www.uni-freiburg.de/aktuell.html](http://www.uni-freiburg.de/aktuell.html) gibt's einen Link zur Online-Ausgabe des Freiburger Uni-Magazins. Hier ist die ungekürzte Fischer-Rede nachzulesen. In gedruckter Form wird sie demnächst in der Reihe „Freiburger Universitätsreden“ im Rombach-Verlag erscheinen.

geändert hat und was noch heute Gültigkeit besitzt. Denn das Jahr 1989, als mit dem Ende des Kalten Krieges die festgefrorene politische Landschaft in der Mitte Europas in Bewegung geriet, markiert eine "tektonische Verschiebung" der politischen Lage auf unserem Kontinent [...]

Krieg überzogen hatte, im besten Sinne des Wortes "gemeinsame Sache" in der europäischen Integration zu machen, sind in ihrer Bedeutung gar nicht zu überschätzen. Sie waren - zusammen mit dem Entschluss der USA, nach 1945 in Europa präsent zu bleiben - die Antwort auf die hi-

storisch hochgefährliche Frage: Europa seit dem 19. Jahrhundert unendliches Leid zugefügt zwei Weltkriege ausgelöst nämlich die Frage "Wo liegt Deutschland?" [...] Was hat sich seit 1989 geändert? Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs und der Berliner Mauer die erzwungene Begrenzung der europäischen Integration Westeuropas und die alte Bundesrepublik hinfällig geworden. Deutschland hat sich seither in großem Engagement für die Annahme der Mittel- und Osteuropäer eingesetzt. Denn mit der Erweiterung wird die alte Frage "Wo liegt Deutschland?" für geeinte Deutschland auch im Osten dauerhaft und unumkehrbar beantwortet: Deutschland seinen Platz in unverrückbaren Grenzen in einem ungeteilten integrierten Europa gefunden. Es wäre aber ein großes Missverständnis, aus dieser Bedeutung der EU-Erweiterung für Deutsch-



nun zu schließen, die Osterweiterung sei vor allem ein deutsches Projekt. Es war der Franzose Robert Schuman, der 1963 mit großer Klarheit formulierte: "Wir müssen das geeinte Europa nicht nur im Interesse der freien Völker errichten, sondern auch, um die Völker Osteuropas in diese Gemeinschaft aufnehmen zu können, wenn sie, von den Zwängen, unter denen sie leiden, befreit, um ihren Beitritt und unsere moralische Unterstützung nachsuchen werden." Diese Unterstützung des freien, ungeteilten Europa und der Erweiterung bestimmt auch heute die französische Politik Die Er-

**IMPRESSUM**  
Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2000  
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechsmal jährlich im Semester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

**Herausgeber:**

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

**Redaktion:**

Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahrenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: nesslerer@verwaltung.uni-freiburg.de  
Dr. Thomas Nesslerer (verantwortlich), Anja von Wiarda.

Mitarbeit: Susanne Ciermich, Claudia Wasmer sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbands der Freunde der Universität e.V., Daniela Blanck

**Fotos:**

Rüdiger Buhl, Siegfried Demuth, Sabine Neemann, Kerstin Stahl, Frank Welz

**Gestaltung:**

ebi · Kommunikation und Design  
79098 Freiburg

**Layout:** Angelika Kraut

**Verlag:**

PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 - 0 Telefax 0761/38775 - 55  
Geschäftsführer Günter Ebi  
Objektleitung Udo Riva

**Anzeigen:**

PROMO VERLAG GmbH, Freiburg  
Telefon 0761/38774 - 0  
Telefax 0761/38775 - 55

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1994

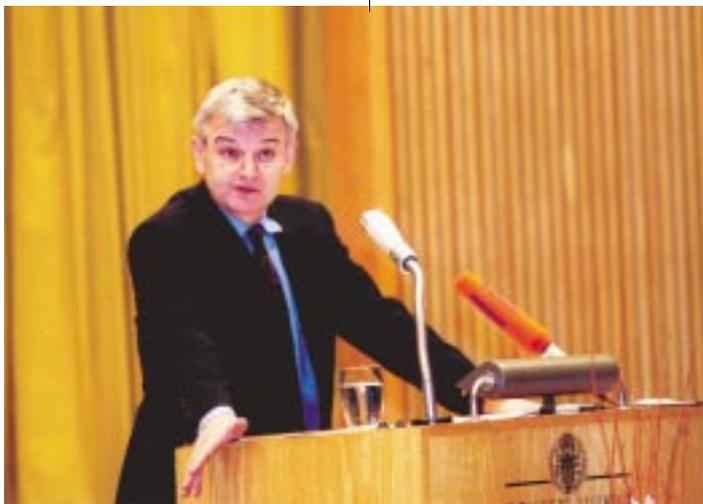
**Druck- und Verarbeitung:**

Reiff Druck, Offenburg  
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

**Vertrieb:**

Kommunikation und Presse  
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Jahresabonnement DM 24,-  
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 28. 5. 2001.



Außenminister Fischer: "Die Erweiterung der EU bedeutet mehr Sicherheit, mehr Wohlstand für alle Mitgliedstaaten, heutige und künftige."

weiterung der EU ist zugleich historische Chance und politische Notwendigkeit. Eine Verweigerung der EU gegenüber den Demokratien Mittel- und Osteuropa würde die Idee der Integration selbst unweigerlich aushöhlen und schließlich zu zerstören drohen. Diese Länder dem alten Gleichgewichtssystem mit seinen nationalen Orientierungen, seinen Koalitionszwängen und der klassischen Interessenpolitik zu überlassen, würde Europa dauerhaft zu einem Kontinent der Unsicherheit machen. Die Kriege auf dem Balkan sollten uns Mahnung genug sein. Die Erweiterung der EU bedeutet deshalb mehr Sicherheit, mehr Wohlstand für alle Mitgliedstaaten, heutige und künftige. [...] Was aber ändert sich für die Europäische Union mit der größten Erweiterung ihrer Geschichte? Und was bedeutet das für Frankreich und Deutschland? [...]

Die EU der 27 wird vor anderen Herausforderungen stehen als die Gemeinschaft der Römischen Verträge, als die EG der 12, die EU der 15. Die europäische Integration hat sich stets in einem balancierten Prozess von Erweiterung und Vertiefung entwickelt. Mit der größten Erweiterung seit ihrer Gründung muss die Union ihre Institutionen, ihre Entscheidungsmechanismen entsprechend anpassen, um handlungsfähig zu bleiben und ihr Handeln demokratisch überzeugend legitimieren zu können. [...] Wenn die Erweiterung ein Mehr an Integration notwendig macht, um Europas Handlungsfähigkeit zu sichern, dann dürfen wir nicht nur an Effizienz denken, sondern auch an die demokratische Legitimation.

**UNION UND NATIONALSTAATEN**

Dabei wird das Verhältnis von Union und Nationalstaaten eine der wichtigen Fragen sein, die in den kommenden Jahren zu regeln sind. Denn auch in Zukunft wird der Nationalstaat mit seinen kulturellen und demokratischen Traditionen für die Menschen in Europa der primäre Träger ihrer Identität sein. Er ist der wichtigste Rahmen für Sprache, Kultur und Tradition und wird auch in einer großen Union unersetzbar bleiben, um europäische Entscheidungen überzeugend demokratisch zu legitimieren. Andererseits werden die Mitgliedstaaten im 21. Jahrhundert auf eine handlungsfähige, demokratisch legiti-

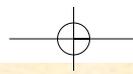


Fernsehtams, Studierende, geladene Gäste: Der Audimax war überfüllt, als Joschka Fischer an der Universität zu Gast war.

mierte Europäische Union essentiell angewiesen sein. [...] Für das geeinte Deutschland gilt eher noch mehr als vor 1989: je europäischer es seine Interessen definiert, desto eher lassen sie sich verwirklichen. Je deutlicher sie national formuliert werden, desto sicherer werden sie Misstrauen und Ableh-

nung hervorrufen. Je verlässlicher Deutschland in den gemeinsamen europäischen Institutionen agiert, umso größer wird sein Handlungsspielraum gemeinsam mit seinen Partnern, vor allem mit Frankreich. [...] Diese Partnerschaft schloss die anderen Europäer immer ein und niemals aus. Aber unsere Geschichte verbindet uns wie keine zwei anderen Länder in Europa in gemeinsamer Verantwortung für die Zukunft. [...] Nur gemeinsam sind wir der Lage, Europas Schwungräder auch in einer größeren Union sein und mit unseren anderen Freunden und Nachbarn die Integration voranzubringen. [...] In Frankreich findet gegenwärtig eine intensive öffentliche Debatte statt über die Zukunft Europas. Ich halte es für überaus wichtig, diese öffentliche Debatte so breit wie möglich auch miteinander zu führen - auf der Ebene der Regierungen, der Parlamente, der Parteien, der Intellektuellen, der Bürger, der Medien. Dabei geht es nicht um schnelle oder vorgefertigte Ergebnisse. Die werden sich aus der Diskussion ergeben. Es geht vielmehr darum, dass wir und dieses "wir" meint tatsächlich zuerst uns Deutsche selbst

zuhören und begreifen, was für den anderen der Sprung in die neue, größere Europa konzeptuell und vor allem emotional bedeutet. Dann werden wir gemeinsam zu Entscheidungen kommen, die in unseren Parlamenten und unseren beiden Völkern Zustimmung finden



# DÜRRE ZEITEN IN EUROPA

Hydrologen erforschen Wassermangel auch hierzulande

**W**o und wie häufig es in den vergangenen Jahrzehnten in Europa zu Dürreperioden kam, haben Hydrologen im Rahmen des EU-Forschungsprojektes „ARIDE“ untersucht. **Siegfried Demuth**, Freiburger Hydrologie-Professor, hat gemeinsam mit der Diplom-Hydrologin **Kerstin Stahl**, mehreren Diplomanden sowie Arbeitsgruppen aus Norwegen, England, den Niederlanden, Portugal und Spanien unter anderem ein Frühwarnsystem entwickelt, das Trockenperioden vorhersagt. Professor Demuth, der Koordinator des jetzt abgeschlossenen ARIDE-Projektes war, berichtet über die dreijährige Arbeit mit der Dürre.

Die Nachfrage nach der Ressource Wasser hat in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen Ländern Europas zugenommen. Nach Umfragen der europäischen Umweltagentur (EEA) in Kopenhagen stieg der Wasserbedarf von 100 im Jahr 1950 auf über 550 Kubikkilometer im Jahr 1990. Heute wird sogar mit einem Bedarf von 660 Kubikkilometern gerechnet. Ein solches Wachstum wird in Zukunft zu einem Konflikt zwischen den sozio-ökonomischen Bedürfnissen der Gesellschaft und den ökologischen Anforderungen an die Gewässer führen. Dieser Konflikt verschärft sich in Zeiten extremer Abflussbedingungen wie zum Beispiel in Niedrigwasserperioden. Extreme Niedrigwassersituationen, also Trockenperioden, sind eine Folge hydro-klimatologischer Einflüsse und wurden lange Zeit als ein Naturphänomen betrachtet, das hauptsächlich in Entwicklungsländern vorkommt. Mittlerweile hat sich in den Industrieländern



die öffentliche Meinung bei der Wahrnehmung hydrologischer Extreme gewandelt, nicht zuletzt, weil das Thema „globale Erwärmung“ immer wieder diskutiert wird.

Gerade in den letzten Jahren traten in verschiedenen westeuropäischen Ländern extreme Niedrigwasserperioden oder Trockenperioden auf. So war zum Beispiel Großbritannien zu Beginn der 90er Jahre von mehreren Trockenperioden betroffen. In einigen Teilen Ostenglands führten diese Ereignisse zu Engpässen in der kommunalen und der landwirtschaftlichen Wasserversorgung. Durch einen extremen Mangel an Wasser zählen diese Trockenperioden zu den schlimmsten der letzten 150 Jahre. In Deutschland war Brandenburg im Jahr 1992 ebenfalls von einer Trockenperiode betroffen: Geringe Niederschläge und extreme Temperaturen während der Sommermonate



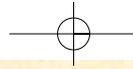
Bei Dauerregen kaum vorstellbar, doch im Hochsommer führt die Dreisat Hitzewellen kaum mehr Wasser.

wirkten sich auf die landwirtschaftliche Produktion aus. Die Ernteeinbußen lagen bei durchschnittlich 22 Prozent.

## TROCKENPERIODEN: TEURER ALS HOCHWASSERSCHÄDEN

Die Kosten, die durch Trockenperioden verursacht werden, übertreffen die Kosten für Hochwasser um ein Vielfaches. Zwischen 1988 und 1989 entstanden durch die verheerenden Trockenperioden in den USA Kosten von etwa 40 Milliarden Dollar. Überschwemmungen im Mississippi-Gebiet im Jahre 1993 dagegen kosteten „nur“ zwischen 10 und 28 Milliarden Dollar. Für eine nachhaltige Sicherung der Ressource Wasser ist es daher von großer Bedeutung, zukünftige Methoden zur Vermeidung zu haben, der es erlaubt

extreme Abflüsse in Raum und abzuschätzen. Dabei geht es nicht nur um eine differenzierte Darstellung und Darstellung getriebener Regionen und deren Nutzungspotential, sondern auch um die Prozesse, wie sich ex-



Abflüsse - zum Beispiel Trockenperioden - in Raum und Zeit verändern und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um diese Situationen zu entschärfen.

Die Freiburger Forschungsgruppe war jetzt Teil einer internationalen Arbeitsgruppe, die das Phänomen Dürre interdisziplinär, unter meteorologischen, hydrologischen und hydrogeologischen Aspekten untersucht hat. Trockenperioden wurden dabei im europäischen Maßstab in unterschiedlichen geographischen und klimatischen Regionen bearbeitet. Dieses Forschungsvorhaben mit dem Arbeitstitel ARIDE, was für Assessment of the Regional Impact of Droughts in Europe steht, wurde von der EU im Rahmen des Programmes „European Water Resources“ mit 1,4 Millionen Mark gefördert und hatte eine Laufzeit von drei Jahren. Im März wurde das Projekt nun abgeschlossen und auf einer Konferenz der Europäischen Geophysikalischen Gesellschaft (EGS) in Nizza die Resultate vorgestellt. Am Projekt waren verschiedene internationale Forschungsinstitute und Universitäten beteiligt: Das Centre for Ecology and Hydrology im englischen Wallingford, das Institut für Wasser (INAG) in Lissabon, das Zentrum für hydrogeographische Studien (CEDEX) in Madrid sowie die Universitäten im niederländischen Wageningen, in Oslo und Freiburg.

Das ARIDE-Projekt ist fester Bestandteil des UNESCO-Projektes FRIEND (Flow Regimes from International Experimental and Network Data). FRIEND untersucht hydrologische Fragestellungen auf der Grundlage regionaler Datensätze, um das Verständnis für die Veränderlichkeit und Ähnlichkeit hydrologischer Größen in Raum und Zeit zu fördern und praxisnahe Modellierungsmethoden zu entwickeln.

Ebenso will ARIDE ein besseres Verständnis für die Ursachen hydrologischer Trockenperioden erreichen. Damit werden die Grundlagen für die Abschätzung hydrologischer Trockenperioden auf der Basis veränderter Umweltbedingungen geschaffen. Das

ARIDE Projekt greift auf eine Europäische Hydrologische Datenbank zurück, die aus Zeitreihen mit täglichen Abflüssen von über 5000 Pegeln besteht. Diese Datenbank wurde im Rahmen des FRIEND-Projektes eingerichtet und durch ARIDE aktualisiert und regional erweitert. Diese Datenbank gilt heute als die umfassendste hydrologische Datenbank weltweit.

### EIN DÜRREATLAS SAGT TROCKENPERIODEN VORAUSS

Die Identifikation und Ausweisung homogener Regionen in Hinblick auf die Dauer von Trockenperioden und dem damit einhergehendem Wasserdefizit stellt ein wichtiges Teilziel der Forschungsarbeit dar. Um eine Risi-



Der Pegel zeigt's an: Die Dreisam ist nahezu ausgetrocknet.

koabschätzung im europäischen Maßstab durchführen zu können, wird ein regionales Dürremodell entwickelt. Die regionalen Arbeiten führen letztlich zur Entwicklung eines elektronischen Dürreatlasses, durch den Trockenperioden entlang eines Gewässernetzes abgeschätzt werden können. Damit können Aussagen über die regionale Ausbreitung von Trockenperioden getroffen und ein Monitoring oder eine Überwachung im europäischen

Maßstab ermöglicht werden.

Trockenperioden können als Folge der Wechselwirkungen zwischen der Atmosphäre und der Hydrosphäre betrachtet werden - auch in ihrer extremsten Form, der Dürre. Dabei ist eine Niedrigwassersituation zunächst auf ein Niederschlagsdefizit zurückzuführen. Aus klimatologischer Sicht ist das eine Folge regionaler meteorologischer Phänomene. Die Auswirkungen eines meteorologischen Wasserdefizits sprechen die verschiedenen Speicher im Einzugsgebiet unterschiedlich stark an, wie etwa den Bodenwasserspeicher oder den Grundwasserspeicher. Der durch diese Trockenperioden verursachte Abflussrückgang und die Senkung des Grundwasserspiegels kann zu unterschiedlichen Folgen an der Erdoberfläche führen, die durch spezifische Eigenschaften des Gebietes wie Boden, Geologie oder

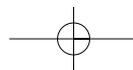
ser führen. Mit diesen Modellen lassen sich beispielsweise auch der Einfluss von anthropogenen Veränderungen, wie die Änderung der Landnutzung, auf die Ausprägung von Trockenperioden untersuchen. Für diese Untersuchungen stehen zeitlich und räumlich hoch aufgelöste hydro-meteorologische und hydro-geologische Messwerte aus Testgebieten in England, den Niederlanden und Spanien zur Verfügung.

Im ARIDE Projekt wurde zudem ein Aspekt betrachtet, der bisher in der Niedrigwasserforschung nur wenig Beachtung fand: Der Einfluss des Klimas auf die räumliche und zeitliche Verteilung von Trockenperioden. Durch die Verknüpfung der Großwetterlage mit hydrologischen Trockenperioden wird ein Werkzeug zur Verfügung gestellt, mit dem sich die Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Dauer und die Schwere von Dürreereignissen abschätzen lassen.

So wurde auf der Basis unterschiedlicher Klimaszenarien das Verhalten von Trockenperioden untersucht. Einige Ergebnisse zur Visualisierung und regionalen Verbreitung von Trockenperioden finden sich auf der Homepage des Instituts für Hydrologie unter folgender Adresse: <http://www.unifreiburg.de/hydrology/forsch/ardide/>. Hier wird gezeigt wie mit Hilfe eines elektronischen Atlas die Dynamik von Trockenperioden in Abhängigkeit von den mittleren Luftdruckverhältnissen über Europa dargestellt werden kann.

Für die Wasserwirtschaft in Europa steht somit ein Prototyp eines Systems zur Verfügung, das eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser gerade in extremen Niedrigwassersituationen ermöglicht. Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens werden im März nächsten Jahres auf dem vierten Internationalen FRIEND-Kongress in Kapstadt Vertretern aus Wissenschaft und Praxis vorgestellt.

Landnutzung bestimmt werden. Das macht eine umfassende Definition der Dürre schwierig. Im Projekt wurden verschiedene Methodiken entwickelt, die es erlauben, Dürresituationen in einem Gewässer zu quantifizieren. Dabei kommen sowohl statistische Schwellenwertkonzepte als auch physikalisch basierte Grundwassermodelle zum Einsatz. Die Grundwassermodelle vermitteln einen Einblick in die Prozesse, die zur Dürreausprägung im Gewäs-



# DER KULTURELLEN GLOBALISIERUNG AUF DER SPUR

## Freiburger Soziologen arbeiten mit indischen Kollegen zusammen

Indien ist das Land der Religionen, des Kastensystems und der Armut. Doch seit der Diskussion über die Green Card gilt das so nicht mehr. Denn die breite Debatte um eine befristete Ar-

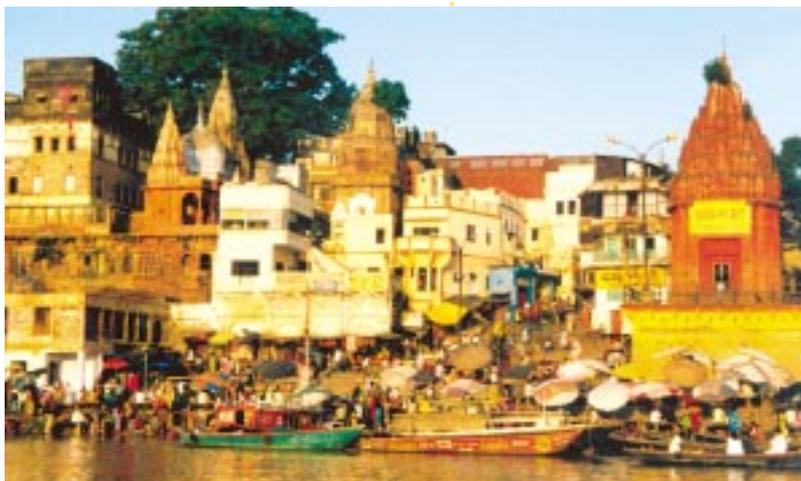
den Welt wirtschaftlicher Globalisierung und globaler Medienkommunikation eben ein indisches Partnerseminar zu suchen? Überraschend: Es war leichter getan als gedacht, wo doch zuvor

timedia-Projekts eine ganze Reihe von virtuellen Online-Seminaren vereinbart und durchgeführt. Daraus entstand der Wunsch - und mittlerweile auch die Realisierung - gemeinsamer Blockseminare. Im vergangenen Jahr fand das erste Seminar in Freiburg statt. Im Wintersemester war nun eine achtköpfige Studiengruppe zum Gegenbesuch in Indien.

An der Universität in Neu-Delhi, an der wir uns eine Woche aufhielten, werden derzeit etwa 4000 Studierende auf Graduate-Niveau und nach angelsächsischem Studiensystem ausgebildet. Studierende völlig unterschiedlicher Herkunft studieren an dieser Campus-Universität. Ein JNU-

Examen verschafft einen scheidenden Vorteil auf dem zu einem der begehrten Jobs in staatlichen Verwaltung oder den Hochschulen. Willy Bra Amartya Sen und zuletzt W mir Putin holten sich hier e Ehrendoktor ab.

Dass wir die vielbesuchte Ne Universität nicht als Basissta für Feldforschungsarbeiten steuerten, sondern eine bilat Zusammenarbeit mit Studie den anregten, war neu an der J und hat, wie unser Gastgeber fessor Anand Kumar erklärte, serer Freiburger Unternehm manche Sympathie auf dem C pus und eine große Gastfreu schaft eingebracht. Denn erst



beitserlaubnis für außereuropäische Computerexperten hat nicht nur einen Schub der Bewerberzahl für Informatikstudiengänge bewirkt, sie hat zugleich unser Indienbild verändert. So gilt das facettenreiche Land mit einer Milliarde Menschen jetzt auch als Kaderschmiede für Informatiker, die als Absolventen der Indian Institutes for Technology (IIT) in aller Welt äußerst gefragt sind. Was lag am Institut für Soziologie der Freiburger Universität da näher, als für eine Veranstaltungsserie zu Fragen kulturellen Wandels in einer dichter werden-

*Indien hautnah: Nach einigen virtuellen Online-Seminaren war eine Freiburger Studiengruppe bei ihren Kommilitonen in Neu-Delhi zu Gast.*

keinerlei Kontakt zu einem asiatischen Soziologie-Institut bestand. Gleich bei der ersten Adresse - der Jawaharlal Nehru Universität (JNU) in Neu-Delhi - fand unsere Idee großen Anklang. Mit dem Direktor der sozialwissenschaftlichen Abteilung, Mysore Narasimhan Panini, haben wir im Rahmen unseres Ministeriums- und Telekom-geförderten LEC-Mul-



**Tägliche Unterhaltsreinigungen**  
in Banken, Behörden, Schulen,  
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,  
Wohn- und Pflegeheimen.

**Bau-Erstreinigungen**  
**Glas-, Fenster- Teppich-**  
**und Fassadenreinigungen**  
**Lamellen- und PC-Reinigung**  
**Hausmeisterdienste.**

# POINT

## GEBÄUDEREINIGUNG

**Telefon (076 65) 95084-0**  
**Fax (076 65) 95084-44**

Point Gebäudereinigung GmbH  
79224 Umkirch, Am Gansacker 28  
77855 Achern, Martinstr. 72  
Tel. 0 78 41/256 78 • Fax 0 78 41/209 4  
77815 Bühl  
e-mail:point.gebaeudereinigung@t-olnir  
www.point-gebaeudereinigung.de

lich war schon, wieviele Leute für unsere kleine Gruppe engagiert waren: angefangen bei der Deutschen Botschaft, über sämtliche Chargen der Universität bis hin zu den Regionalbüros der Friedrich-Naumann-Stiftung sowie des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, dessen Leiterin Hannelore Bossmann die deutsch-indische Abschiedsparty gab.

## VIRTUELLE ARBEITSGRUPPEN

Der Seminarbeitrag ergab sich aus dem, was der Freiburger Lehrzusammenhang anregte: das Interesse am Verstehen des „Anderen“: Ein Interesse an interkulturellen Semindiskussionen zu Themen kulturellen Wandels. Welche Folgen hat die Globalisierung der Finanz- und Arbeitsmärkte, des Reisens und der Medien für die Kultur? Unter diesem Rahmenthema – mit besonderem Bezug auf Indien – führten wir zehn Sitzungen durch, deren Beiträge schon im Vorfeld von den Studierenden in virtuellen Arbeitsgruppen vorbereitet worden waren und in Tandem-Referaten präsentiert wurden.

Yogendra Singh, Nestor der indischen Soziologie, der mit etlichen Professorinnen und Professoren am Seminar teilnahm, erklärte, dass der Wandel der indischen Gesellschaft in den Bereichen Religion und Weltbild Halt mache. Dadurch erfährt man Indien nach wie vor als ein buntes kulturelles Mosaik. Für den Reisenden macht dies das indische Flair aus. Für Singh aber stellt dieser Zustand der Kultur einen Katalysator ethnischer Konflikte dar. Denn die Ideologien der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen nutzen die Symbolik von Religion und Kaste, um eine ethnische Identitätspolitik zu betreiben, die die schwierige Balance der so heterogenen indischen Gesellschaft aufs Spiel setzt.



Der indische Soziologe Professor Tharailath Koshy Oommen, unlängst Vorsitzender des Weltverbandes der Soziologie, spricht in seinen Überlegungen von einem „hinduistischen Zentrum“ in der indischen Gesellschaft, das alle anderen Gruppen zu einer „Peripherie“ und damit zu Außenseitern stempelt. Im Gegenzug fordert er, den Begriff der Nation politisch zu fassen, anstatt der in Indien dominanten kulturellen Definition der nationalen Identität zu huldigen.

Viel zu einfach wäre daher die These kultureller Globalisierung, die eine weltweite Homogenisierung der Orte und Kulturen erwartet. Selbstverständlich bekommt man wie am Freiburger Martinstor auch in Delhi den Big-Mac, aber natürlich ohne heilige

um Bombay. Mit mehr als zwei Spielfilmen pro Tag – die meist um einen ritualisierten Handlungsstrang von Gut und Böse ranken – produziert diese bereits mehr als Hollywood.

## GLOBALE EINHEITSKULTUR?

Unsere Semindiskussionen und kulturvergleichenden Erkundungen sprachen daher eher für eine zweite bekannte These, die postmoderne Feststellung kultureller Fragmentierung. Denn wer sich einmal durch das an Verkehrschaos, Lärm und Gestank kaum zu überbietende Old-Delhi kämpft, um dann im Müßiggang durch ein Labyrinth verwinkelter Altstadtgassen zu ziehen, die vor prallm



*Die These einer globalen Einheitskultur kann man trotz Big Mac beim Spaziergang durch Delhi völlig vergessen.*

Kuh. Die Homogenisierungsthese unterschätzt ganz einfach die Resistenz lokaler Eigenarten. Ein augenfälliges Beispiel liefert die Filmindustrie des indischen „Bollywood“

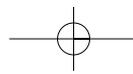
Leben zu bersten scheinen, vermagst die Diagnose einer globalen Einheitskultur schnell.

Allerdings deutet die Quintessenz unseres Partnerseminars an der Nehru-Universität eine dritte Spieldarstellung der kulturellen Globalisierung an. Nennen wir sie die „These kultureller Rekonfiguration“. Natürlich zeigt sich diese nur, wenn man nicht die kulturellen Inhalte vergleicht, sondern den beobachteten Blick auf uns selbst, die Spielminarteilnehmer wendet. Denn bei allen interkulturellen Differenzen, war doch auch eine „kulturelle“ Konvergenz in den Denk- und Erklärungsweisen offensichtlich. Dadurch entstand eine Ver-

ständigungsbasis, die selbst das uns bislang verschlossene Kastensystem durchsichtiger machte. Eine Basis, die durch die Medien und das Internet und nicht zuletzt die Wissenschaft eng zusammenwachsen wird. Die Interaktionen der Spielminarteilnehmer – wie beispielsweise die Luft kreuzte, als die Relevanz der Kastenkategorie auf dem Campus debattiert wurde – machten klar, wie wichtig es für jedes wissenschaftliche Studium ist, die Welt mit den Augen der anderen zu sehen.

Durch die Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, des Goethe-Instituts, des hiesigen Verbands der Freunde der Universität sowie verschiedener Einrichtungen der Universität wurde unsere Exkursion möglich. Der erste Freiburger studiert bereits an der JNU. Die DAAD hat Austauschstudienplätze angeregt, auch eine gemeinsame Universitätskooperation im Rahmen eines Teilstudiengangs derzeit in Planung. Und natürlich die weiterführende Forschung zur Entwicklung der modernen Kultur in den langen Wellen der Globalisierung. Was virtuell begann geht weiter.

Frank W.  
Der Autor ist Mitinitiator der Uni-Kooperation und war in den 1990er Jahren als Student in Neu Delhi.



# LEERE IM KÜHLSCHRANK



lich, auch hier blicke ich in leere Flaschen. Na denn Prost. Ein Hoch aufs

Lei-

lich kommt dein Speckhinter in Form". Langsam werde ich verrückt, jetzt verfolgen mich schon sprechende Gegenstände. Speck hin oder her, es wird mich brauch was auf die Hüfte. Und jetzt klingelt doch tatsächlich das Telefon. "Du ich habe eine Superdiät gefunden", kreiere mir meine Freundin voller Enthusiasmus ins Ohr. „Ich bringe dir eine Schokolade, jetzt sofort". Ich brülle ich zurück und klatte den Hörer auf die Gabel.

Ich bin nicht mehr zu haben. Verblüfft glotzt mich die Verkäuferin an der Supermarktkasse. Ansonsten hat sie nicht mal ein müdes Kopfnicken für mich übrig. Glotzt erst auf den Riesenberg Lebensmittel, den ich gierig in meinen Rucksack packe, schüttle den Kopf und blickt verständnislos auf meine Füße, die in zarten Tigerfellpuschen stecken. "Wie viel?", blaffe ich sie an, "füfüfüzig Mark und drei", stottere ich erschrocken. So gerne bin ich so lang keinen Geldschein losgeworden.

Glückselig taumele ich in meiner Wohnung, reiße die Nusschokolade auf, schiebe mir eine Pizza in den Ofen, fläze mich auf meinem Sofa und dann...es klingelt...ich ste zum Telefon, pruste "wer ist in den Hörer, wobei mir schmerzhaft die Mahnung meiner Mutter in den Ohren klingt: „Mit dem Mund spricht man nicht". Da klingelts schon wieder...a richtig, ich sprinte zur Tür. "Uraaaaaaaschung", vier Gestenquetschen sich durch meine Wohnungstür, und ich höre nur nur Jans Stimme, "Oh super, du hast eingekauft, ich habe nämlich einen Bärenhunger". In diesem Moment erstickte ich an einem Stück Schokolade kokrokant. Na ja, wenigstens einmal der Kühlschrank voll.

den morgigen Tag im

Koma zu verbringen...also dann wohl doch Leitungswasser, und das wo der Prüfungsstoff schon trocken genug ist.

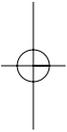
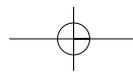
Am nächsten Morgen wache ich mit knurrendem Magen auf und schwöre, meinen Kühlschrank bis zum Platzen zu füllen. Jetzt erst mal Richtung Uni und unterwegs schnell in die Bäckerei springen. Dort kann ich mich beim Anblick von frischen Croissants kaum noch auf den Beinen halten und krame hektisch in meiner Handtasche. Irgendwo muss dieses verdammte Portemonnaie doch zu finden sein. Als ich auf dem Zahnfleisch zu Hause angekrochen komme, finde ich es tatsächlich. Ich grinste mich vom Küchentisch fröhlich an und ruft mir zu: "Na end-

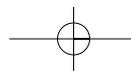
**E**s scheint in der Ironie der Sache zu liegen, vielleicht ist es aber auch nur eine unbewusste Esskontrolle, die mich vor sämtlichen überschüssigen Kalorien bewahren will. Das eine ist jedenfalls sicher, immer wenn ich den größten Hunger habe, bekommen die Mäuse in meinem Kühlschrank wunde Zehen. Denn natürlich gähnt mich der wie immer unschuldig an, gerade so als wollte er fragen, sag mal, war ich überhaupt schon mal voll? Wo bleibt das frische Obst, die Milch und die Schokolade?

Eben dies frage ich mich, während ich verzweifelt meinen Haushaltschrank nach Nahrungsmitteln durchwühle. Nachdem ich sämtliche Schubladen und Geheim-

verstecke endlich durchgrast habe, fällt die magere Bilanz wie folgt aus: Drei Teebeutel, etwas abgestandene Milch und ein Fruchtjoghurt, das anscheinend schon Leben in meinen Kühlschrank bringt. Igitt!

Zum tausendsten Mal verfluche ich meine Schlampigkeit. Und warum schaffe ich es einfach nicht, mal auf Vorrat einkaufen zu gehen? Scheint, als würde sich das Studentenklischee vom "in den Tag hineinleben" bei mir tatsächlich kulinarisch (wenn man dieses Wort hier überhaupt benutzen darf, denn ein einfacher Schokoriegel würde mich momentan durchaus zufrieden stellen) niederschlagen. Also gut, checken wir die Getränkekommer. Und natür-





# UNI-HOTELFÜHRER FREIBURG: HOTELS UND TICKETS ONLINE BUCHEN

## Neue Kooperation mit der Tourismus Service GmbH Freiburg

In Verhandlungen mit der Tourismus Service GmbH Freiburg hat *kongress & kommunikation gemeinnützige GmbH der Albert-*

die Funktion einer zentralen Buchungsstelle übernimmt und damit je nach Saison den markt-aktuellen Hotelzimmerpreis garantiert.

Diese Zusammenarbeit im Rahmen des *Uni-Hotelführers Freiburg* honoriert das Unternehmen mit einem Bonus: Für jedes über die Tourismus Service GmbH Freiburg gebuchte Hotelzimmer er-

dieser Kooperation finanziell profitieren. Die Boni werden im Laufe eines Jahres fortlaufend gutgeschrieben und am Jahresende ausbezahlt. Ferner bietet die Tourismus Service GmbH Freiburg an, bei Direktbestellungen von Eintrittskarten zu Veranstaltungen die normalerweise anfallende Versandkostenpauschale in Höhe von sechs bis zehn Mark zugunsten einer Pauschale von einheitlich fünf Mark zu reduzieren.

Das Besondere der Abmachung zwischen *kongress & kommunikation gGmbH* und der Tourismus Service GmbH Freiburg besteht nun darin, dass sowohl Hotelunterkunft als auch Tickets für Veranstaltungen via Internet über das

k&k-Portal [www.kongress-und-kommunikation.de/](http://www.kongress-und-kommunikation.de/) online gebucht werden können. Bei Fragen oder technischen Problemen, steht bei der Tourismus Service GmbH Freiburg eine **Hotline unter 0761/88581-45** oder **Mail: [buchungsservice@tourismus-service.com](mailto:buchungsservice@tourismus-service.com)** zur Verfügung. Hier werden Buchungswünsche ebenfalls gleich bearbeitet.



*Ludwigs-Universität und des Universitätsklinikums Freiburg* erreicht, dass die Tourismus Service GmbH Freiburg für alle Institute und Abteilungen der Universität und des Klinikums ab sofort

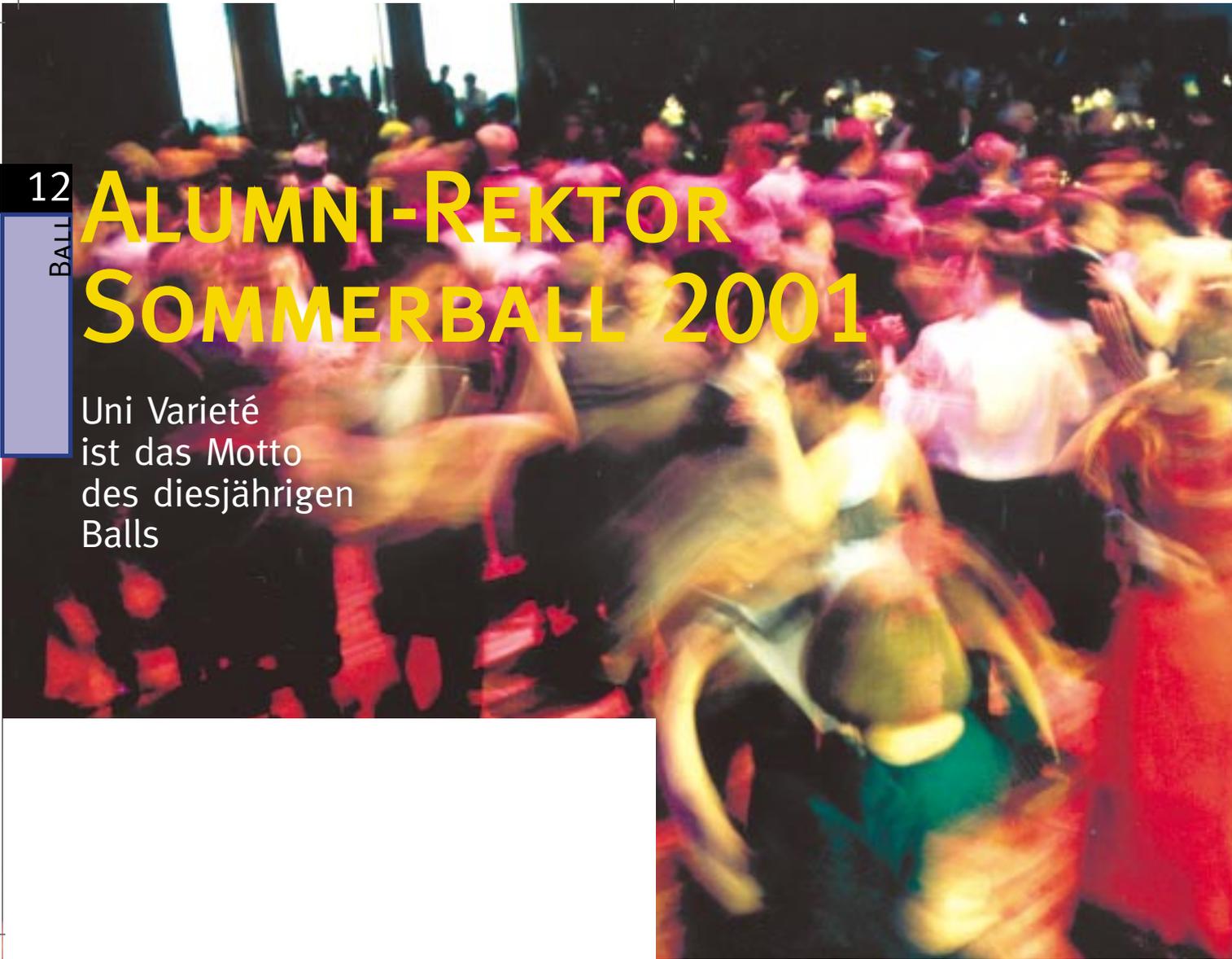
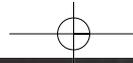
hält die Abteilung oder das Institut eine Gutschrift von drei Prozent netto auf den getätigten Umsatz. Damit besteht erstmals die Möglichkeit, dass auch die Institute und Abteilungen direkt von

### UNI-HOTELFÜHRER FREIBURG

Online Buchung Hotels  
und Veranstaltungstickets  
Internet:

[www.kongress-und-kommunikation.de/](http://www.kongress-und-kommunikation.de/)  
Hotline: 0761/885881-45  
Mail: [buchungsservice@tourismus-service.com](mailto:buchungsservice@tourismus-service.com)

Genescan



12  
BALL

# ALUMNI-REKTOR SOMMERBALL 2001

Uni Varieté  
ist das Motto  
des diesjährigen  
Balls



**A**m Samstag, den 7. Juli 2001, lädt der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger wieder rund 1500 Gäste zum Alumni-Rektor-Sommerball der Universität, in das Freiburger Konzerthaus ein. Ab 19.30 Uhr beginnt ein farbenfroh gemischter Galaabend. Auf allen Etagen des Konzerthauses wird ein mit-

den Strauß-Walzern des Akademischen Sinfonieorchesters begünstigt. Oder entscheiden Sie sich lieber für die Roaring Sixties und Seventies, neu aufgelegt von dem „Tuxedo Dance-Band“ im Foyer. Im Runden Saal trifft man sich ab 22.00 Uhr zur Disco. Kurz vor Mitternacht sind Sie zu einer schillernden Midnight-Show mit internationalen Varieté-Showstars im Großen Saal eingeladen. Ebenfalls vorgesehen ist ein Tombola, dessen Erlös für ein SMART Cabriolet im Wert von 26.000 Mark.

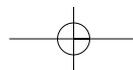
Reservierung und Kartenservice ab Montag, den 21. Mai 2001 unter der Telefonnummer: 0761/203-4441 Montag-Freitag 10-12 Uhr und 14-16 Uhr

reißendes Programm mit Tanz und Show geboten: Lassen Sie sich nach einem stimmungsvollen Sektempfang mit dem Massimo Soavi Trio im Großen Saal vom Sound des international bekannten No Limit Tanzorchesters und

Mit freundlicher Unterstützung von

Allianz AG

DaimlerChrysler Services



## THEOLOGISCHE FAKULTÄT

PD Dr. **Franz Dünzel**, Universität Regensburg, ist auf eine Professur (C4) im Fach Alte Kirchengeschichte und Patrologie berufen worden.

## RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

**Jürgen Adam** und **Meike Gotham** erhalten je ein mit rund 100.000 Mark dotiertes European Recovery Program (ERP)-Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes für ein Aufbaustudium in den USA. Finanziert wird das Programm vom Bundeswirtschaftsministerium. Der Jura-Student und die Studentin der Rechts- und Islamwissenschaften wurden gemeinsam mit sechs weiteren Studierenden aus rund 500 Bewerbern ausgewählt und können nun einen Master- oder Promotionsstudiengang an einer der führenden amerikanischen Universitäten absolvieren.

## WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Dr. **Jürg Blum** wurde für seinen wissenschaftlichen Aufsatz im Journal of Banking and Finance mit dem Best Paper Award 2000 ausgezeichnet. Das Journal ist eine der führenden Zeitschriften im Bereich Finanzwissenschaften. Der ausgezeichnete Artikel basiert auf Kapiteln der Dissertation von Jürg Blum, der am Lehrstuhl von Prof. Dr. **Thomas Gehring** am Institut zur Erforschung der wirtschaftlichen Entwicklung promoviert und heute an der Schweizerischen Nationalbank in Zürich beschäftigt ist.

Prof. Dr. **Thomas Gehring**, Direktor des Instituts zur Erforschung der wirtschaftlichen Entwicklung, verbringt derzeit einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt an der Swedish School of Economics in Helsinki. Gehring, der an der Albert-Ludwigs-Universität auf dem Gebiet der Finanzmärkte arbeitet, wurde ein Stipendium der Hanken Foundation verliehen, mit dem die schwedische Stiftung jährlich einem Sozialwissenschaftler einen Forschungsaufenthalt in Helsinki finanziert.

**Christiane Glaser** ist das 1000. Mitglied der Absolventenvereinigung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Hierfür wurde ihr von der ersten Vorsitzenden des Vereins, **Julia Deimel**, ein Büchergutschein überreicht. Durch die Mitgliedschaft bekunden die Absolventen weiterhin ihre Verbundenheit mit der Universität. Ziel der seit zehn Jahren bestehenden Vereinigung ist die Förderung der Wirtschaftswissenschaften.

**Tobias Kiefer**, Doktorand an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, wird mit dem Julius Reuters Award ausgezeichnet. Die gleichnamige Stiftung würdigt mit diesem Preis innovative Doktor- und Diplomarbeiten auf dem Finanzsektor.

PD Dr. **Günther G. Schulze**, Universität Konstanz, wurde auf eine Professur (C4) im Fach Wirtschaftspolitik berufen.

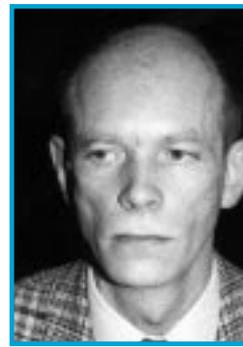
## MEDIZINISCHE FAKULTÄT



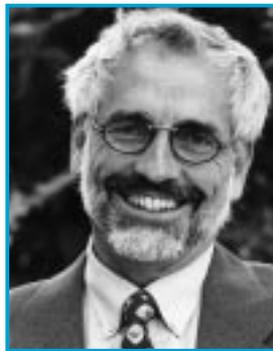
Prof. Dr. **Bernd Bukau**, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, hat einen Ruf auf eine Professur (C4) nach Heidelberg erhalten. Die Universität Freiburg hat ihn jedoch Bleibeverhandlungen angeboten.

Prof. Dr. **Michael Frotscher**, der erst kürzlich Rufe an die Universität Wien sowie die Universität Göttingen erhalten hatte, aber entschied in Freiburg zu bleiben, wurde mit dem diesjährigen Landesforschungspreis Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Dieser hoch dotierte Preis wird seit elf Jahren vom Wissenschaftsministerium an Preisträger aus verschiedenen Fächern verliehen. Der Direktor der Abteilung Anatomie I am Anatomischen Institut teilt sich den Preis für Grundlagenforschung mit dem Heidelberger Historiker Prof. Dr. **Angelos Chaniotis**. Frotscher und seine Mitarbeiter untersuchten, unter welchen Bedingungen durchtrennte Nervenfasern neu auswachsen und Kontakte mit anderen Zellen knüpfen.



Dr. **Michael Geiser** und Dr. **Thomas Hügele**, Mitarbeiter der Abteilung Innere Medizin II, sind mit dem diesjährigen Heinz-Kalk-Preis für Lebenswissenschaft ausgezeichnet worden.



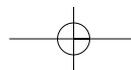
Prof. Dr. **Otto Haller** (Foto), Ärztlicher Direktor der Virologie, wurde vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere (BFAV) berufen.

Dr. **Imo Höfer**, Arzt in der Abteilung für Innere Medizin III, Kardiologie, an der Medizinischen Universitätsklinik, wird mit dem Albert-Knoll-Preis der Saarländisch-Pfälzischen Internistengesellschaft ausgezeichnet. Höfer erhält den Preis für seine Forschungsarbeit zur Entwicklung von Kollateralarterien.

PD Dr. **Raymund Horch**, Leitender Oberarzt an der Abteilung Plastische Handchirurgie, wurde im Rahmen des State of the Art-Symposiums „Substitutes: Quality and Standard“ in Brno in der Tschechischen Republik als Vertreter Deutschlands für die Vereinigung der Europäischen Verbände der Tissue Banking Association (EBA) und der European Tissue Banking Association (ETB) in das Advisory Board des „EBA Skin Substitute Council“ gewählt.

PD Dr. **Gabriele Köhler**, Abteilung Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie, hat einen Ruf an die Universität Münster angenommen.

Prof. Dr. **Roland Laszig**, Direktor der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (HNO), wurde mit der Ehrendoktorwürde der Universität in Iasi/Rumänien ausgezeichnet. Laszig, seit Jahren auf dem Gebiet des Cochlear Implants aktiv, wurde damit vor allem für seine wissenschaftliche und klinische Unterstützung der dortigen HNO-Klinik gewürdigt. Das Projekt „Application of three-dimensional digital abstraction tomography in MED-EL electrodes“ erhielten die Mitarbeiter von Professor **La** Dr. **Anje Aschendorff**, Dr. **Thomas Klenzner**, Dr. **Bernhard Richter** sowie der Gastarzt der University of Cairo, Dr. **Mondy Hamad**, und Dr. **Ralf** **balek** aus der Neuroradiologie, den mit 7.500 Euro dotierten Clinical Research Award 2000. Dieser Forschungspreis unterstützt Untersuchungen



14

AUS DEN FAKULTÄTEN

Prof. Dr. **Norman E. Shumway** von der Stanford University in Kalifornien und Pionier der Herztransplantation, wurde vom Herz-Kreislauf-Zentrum des Universitätsklinikums mit der Urkunde "The Greats of Cardiac Surgery" geehrt. Dass die Herztransplantation heute bereits als Routineverfahren in der Therapie der Herzinsuffizienz bezeichnet wird, ist vor allem das Verdienst des amerikanischen Herzchirurgen. Shumway hatte bereits in den sechziger Jahren das damals für undenkbar gehaltene Verfahren von der experimentellen Erforschung bis zur klinischen Reife weiterentwickelt.

Beim Ideenwettbewerb des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums „Kompetenzzentrum, Kompetenznetze, Landesforschungsverbände“ wurde das Konzept zur Einrichtung eines interdisziplinären Kompetenznetzwerkes Allergologie in Baden Württemberg von Prof. Dr. **Jan C. Simon**, Universitäts-Hautklinik, zusammen mit einem infektiologischen Projekt als einziges im Fachbereich Medizin ausgewählt. Das Projekt hat eine Laufzeit von zweimal drei Jahren und ein Gesamtvolumen von rund vier Millionen Mark.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I

PD Dr. **Petra Gieß-Stüber**, Deutsche Sporthochschule Köln, hat den Ruf auf die Professur (C 3) für das Fach Sportwissenschaft angenommen.

**Markus Gruber**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sport und Sportwissenschaft, hat Ende letzten Jahres auf dem European College of Sport Science Kongress (ECSS) in Jyväskylä, Finnland, den ersten Preis im „Young Investigators Award“ der Kategorie Posterpräsentation gewonnen. Der ECCS ist der größte sportwissenschaftliche Kongress Europas.

**Tobias Lander** (Foto), Doktorand am Kunstgeschichtlichen Institut, ist für seine Arbeit über „Das reproduzierte Kunstwerk - Andy Warhol und Walter Benjamins These vom Auraverlust“ mit dem Deubner-Preis für aktuelle kunsthistorische Forschung ausgezeichnet worden.



## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II

Prof. Dr. **Elisabeth Cheauré** vom Slavischen Seminar wurde für weitere zwei Jahre in den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Berlin gewählt.

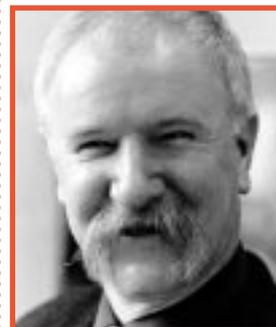
Prof. Dr. **Josef Jurt**, Romanisches Seminar, ist sowohl als Experte in die Evaluations- und Orientierungskommission der Universität Grenoble III berufen worden, als auch in den Wissenschaftlichen Beirat der École doctorale des Humanités der Université Marc Bloch in Straßburg. Die École doctorale des Humanités vereint das Doktoranden-Programm von elf geisteswissenschaftlichen Disziplinen.

PD Dr. **Gesine Manuwald**, Privatdozentin am Seminar für Klassische Philo-



logie, erhält in diesem Jahr einen der Heinz Maier-Leibnitz-Preise 2001. Die Preise sind mit je 30.000 Mark dotiert und werden an exzellente Forscher verliehen, die nicht älter als 33 Jahre sind. Gesine Manuwald studierte als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes Latein, Griechisch und Englisch an der Universität Freiburg und am University College in London. Schon 1997 legte sie ihr Staatsexamen ab und arbeitete anschließend am Sonderforschungsbereich „Identitäten und Alteritäten“ an der Frei-

burger Universität mit. Bereits ein Jahr später, 1998, promovierte die junge Wissenschaftlerin. Im Alter von nur 26 Jahren schloss Gesine Manuwald ihre Habilitation ab. Bei der Eröffnung des akademischen Jahres im vergangenen Oktober wurde sie mit dem erstmalig ausgelobten „Förderpreis der Albert-Ludwigs-Universität für die jüngste Habilitation seit vielen Jahren“ geehrt.



Prof. Dr. **Jens Peter Laut** (Foto) vom Orientalischen Seminar wird in diesem Jahr der Woitschach-Forschungspreis für seine Habilitationsschrift „Das Türkische als Ursprache?“ verliehen. Der Preis ist mit 15.000 Mark dotiert.

Prof. Dr. **Bernhard Zimmermann**, Seminar für Klassische Philologie, wurde zum Landesvorsitzenden des Deutschen Altphilologenverbandes (DAV) Südbaden gewählt. Der

DAV stellt die Interessenvertretung der Griechisch- und Lateinlehrerinnen und -lehrer dar.

Dr. **Felix Keller** vom Slavischen Seminar der Universität Freiburg hat in Zusammenarbeit mit Waclaw Twardzik vom Institut für polnische Sprache der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau das umfangreiche archaische polnische Literaturdenkmal "Betrachtungen über das Leben Mariae und Jesu" herausgegeben. Dafür wurde das Gemeinschaftswerk, das in Freiburg in zwei Bänden erschien, von der Akademie der Wissenschaften in Warschau mit dem Kazimierz-Nitsch-Preis ausgezeichnet.

## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT III

PD Dr. **John K. Adams**, Institut für Nordamerikastudien, wurde die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PD Dr. **Thomas Böning**, Institut für Neuere Deutsche Literatur, wurde die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PD Dr. **Brigitte Halford**, Englisches Seminar I und II, wurde die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.

PD Dr. **Henriette Herwig**, Universität Bern, wurde auf eine Professur (C3) im Fach Neuere Deutsche Literaturgeschichte berufen.

PD Dr. **Gerhard Hurm**, Englisches Seminar I, hat eine Professur (C3) an der Universität Trier erhalten.

Prof. Dr. **Irmgard Roebeling** ist vom Senat der Universität Lviv (Ukraine) die Ehrendoktorwürde verliehen worden. Sie wurde für ihre Leistungen im Bereich der Literaturwissenschaften sowie für ihren langjährigen Beitrag zum Aufbau der Partnerschaftsbeziehungen zwischen der Albert Ludwigs Universität Freiburg und der Ivan-Franko-Universität Lviv geehrt.

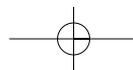
## PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT IV

**Bettina Bretzinger** wurde zur Wissenschaftlichen Assistentin am Institut für Soziologie ernannt.

PD Dr. **Nina Degele**, Ludwig-Maximilian-Universität München, ist auf eine Professur (C3) im Fach Empirische Geschlechterforschung in der Soziologie berufen worden.

Dr. **Anja Jetschke** wurde zur Wissenschaftlichen Assistentin am Seminar für Wissenschaftliche Politik ernannt.





## UNSER HOTEL IST IHR HOTEL

IDEALE LAGE IM ZENTRUM  
MODERNE EINRICHTUNG  
MODERNE KUNST  
MODERNE MENSCHEN

# HOTEL AM RATHAUS

IDEAL...MULTIMEDIAL

MULTIMEDIALE ZIMMER, VIELE MIT MINI-BIBLIOTHEK,  
CD- ODER DVD-PLAYER. FREIER INTERNETZUGANG ?

SELBSTVERSÄNDLICH !

[WWW.AM-RATHAUS.DE](http://WWW.AM-RATHAUS.DE)

RATHAUSGASSE 4-8, 79098 FREIBURG FON 0761 - 29 61 60 FAX 0761 / 29 61 666

# aguila

KNEIPE RESTAURANT BIERGARTEN  
Geöffnet Montag-Sonntag 10-1 Uhr, auch Feiertags

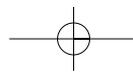
- täglich Frühstück
- Samstag und Sonntag durchgehend warme Küche
- 3 verschiedene Tagesessen:  
Fleisch- Fisch- vegetarisches Gericht
- original mexikanische Snacks
- Übertragung aller Fußballspiele  
( Bundesliga live mit Premiere)

# now!



Designmöbel!  
now, jetzt, gleich  
und sofort  
zum mitnehmen!

**now!store**  
by hülsta®



16

AUS DEN FAKULTÄTEN

**Oliver Münsch** ist zum Wissenschaftlichen Assistenten am Historischen Seminar ernannt worden.

PD Dr. **Irmtraud Götz von Olenhusen** wurde die Bezeichnung außerplanmäßige Professorin verliehen.

## FAKULTÄT FÜR PHYSIK



Prof. Dr. **Joachim Luther** (Foto), Leiter des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme in Freiburg und Professor für Angewandte Physik und Solarenergie an der Universität, wurde in den „Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)“ berufen.

PD Dr. **Francesco Petruccione** wurde die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

## FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND PHARMAZIE

Prof. Dr. **Bernhard Breit**, Universität Heidelberg, ist auf eine Professur (C4) im Fach Organische Chemie berufen worden.

Dr. **Rainer Haag**, Habilitand und Gruppenleiter am Institut für Makromolekulare Chemie und am Freiburger Materialforschungszentrum (FMF) im Arbeitskreis von Prof. Dr. **Rolf Mülhaupt**, wurde anlässlich der Chemiedozententagung in Leipzig der Jahrespreis 2000 für Habilitanden der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren für Chemie (ADUC) verliehen. Der Wissenschaftler wurde für seine Arbeiten über die Entwicklung neuartiger polymerer Träger für die automatisierte organische Synthese und die supramolekulare Wirt-Gast-Chemie von dendritischen Polymeren geehrt.



Dr. **Stefan Mecking** ist zum Wissenschaftlichen Assistenten in der Fakultät für Chemie und Pharmazie ernannt worden.

Dr. **Kay Saalwächter** ist zum Wissenschaftlichen Assistenten im Institut für Makromolekulare Chemie ernannt worden.

## FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

PD Dr. **Peter Beyer** wurde für die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

PD Dr. **Ralf Bock**, Institut für Biologie III, hat einen Ruf auf eine Professur an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster erhalten.

Prof. Dr. **Wolfgang Driever**, Institut für Biologie I, hat einen Ruf auf eine Professur an der Universität Göttingen abgelehnt.

Dr. **Wolfgang Frank** ist zum Wissenschaftlichen Assistenten im Institut für Biologie II ernannt worden.

## GEOWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

PD Dr. **Eveline Dürr** wurde zur Oberassistentin am Institut für Völkerkunde ernannt.

Dr. **Michael Fiederle** ist zum Wissenschaftlichen Assistenten in der Geowissenschaftlichen Fakultät ernannt worden.

PD Dr. **Lutz Jaeger** wurde die Bezeichnung außerplanmäßiger Professor verliehen.

## FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. **Susanne Albers**, Universität Dortmund, ist auf eine Professur (C) für Informatik berufen worden.

## INSTITUT FÜR INFORMATIK UND GESELLSCHAFT

Dr. **Boris Padovan**, Dr. **Torsten Eymann**, **Stefan Sackmann** und **Ingo Pöppow** beschäftigen sich am Institut für Informatik und Gesellschaft unter der Leitung von Prof. Dr. **Günter Müller** mit der „Privatheit und Sicherheit in E-Commerce“. Jetzt wurden die Freiburger Forscher auf einer internationalen Konferenz für Anwendungen des Internets auf Hawaii mit dem amerikanischen Best Paper Award ausgezeichnet.

PD Dr. **Detlef Schoder** hat einen Ruf auf den „Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Electronic Business“ an der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung in Koblenz-Vallendar angenommen. Ebenso erhielt er einen Ruf an die Universität-Gesamthochschule Siegen.

**Moritz Strasser** (Foto), Diplomand am Institut für Informatik und Gesellschaft, wurde für seine Diplomarbeit zum Thema „Maskenmarketing oder der Maskenball des E-Commerce“ mit dem „E-ward“, einem von der Welt am Sonntag und einer Beratungsfirma ausgelobten Preis, ausgezeichnet. Teil des Preises sind Vortragsreisen nach Zürich,



**Die neuen Angebote im**

**Montag bis Freitag**

15.00 bis 17.00 Uhr	It is Coffee Time im Café Velo 1 Tasse Kaffee & 1 Stück Kuchen für DM 5,-
17.00 bis 19.30 Uhr	Happy Hour Günstige Preise für Studierende, 1 Glas Freiburger Pils vom Fass 0,301 DM 3,50
Samstag ab 18.00 Uhr	Café del mare Für Genießer! Mediterrane Speisen bei spanischem Wein aus Rioja. Musik zum träumen.

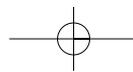
**Das Café mit dem besonderen Ambiente**

- Die Sonnenterrasse mit traumhaft schönem Ausblick • Ihr Ort zum Feste-Feiern
- Die Atmosphäre zum Relaxen • Studieren bei einem duftendem Kaffee

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Christin Klein-Koob und das Team vom Velo.

**am Konzerthaus und Hauptbahnhof • Tel. 07 61 - 2 92 76 30**





## NAMEN UND NACHRICHTEN

### EHRENSENATORWÜRDE DER UNI BUDAPEST



Die Ehrensenatorwürde der Semmelweis Universität Budapest wurde Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** vom Rektor der Budapester Partneruniversität, Prof. Dr. **Péter Sótonyi**, verliehen. Sótonyi würdigte damit die langjährigen Beziehungen zur Albert-Ludwigs-Universität. Im Rahmen von Jägers Budapest-Besuch erörterten die beiden Rektoren Möglichkeiten, den intensiven Austausch von Studierenden und Dozenten zwischen den medizinischen Fakultäten weiterhin zu verstärken. Derzeit studieren 33 ungarische Studierende in Freiburg, fünf sind Studierende der Semmelweis-Universität.

### PALME ACADEMIQUE FÜR DEN REKTOR

Mitte Februar wurde Universitätsrektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** eine der höchsten Auszeichnungen der Republik Frankreich zuteil: Der fran-



zösische Generalkonsul Francis Etienne ernannte den Rektor zum „Chevalier dans l'Ordre des Palmes Academiques“. Rektor Jäger wurde mit dieser Auszeichnung für seine Verdienste um das französische Bildungswesen geehrt.

### DEUTSCHE WELLE ZEIGT DEUTSCHE UNIS

„Studieren in Deutschland“ heißt das Multimedia-Projekt der Deutschen Welle, bei dem via Fernsehen, Internet oder Radio deutsche Hochschulstädte vorgestellt werden. Die TV-Serie wird bis Ende April weltweit ausgestrahlt. Ende Februar war auch Freiburg zu sehen. Es ist aber auch weiterhin möglich sich im Internet unter [www.gateway-to-germany.de](http://www.gateway-to-germany.de) über die Uni zu informieren.

### NARREN SPENDEN FÜR KINDER

Eine Summe von 5000 Mark haben die Freiburger Narrenzünfte „Unterwiesheimer Käsebieter“ und „Waldseematrosen“ für chronisch nierenkranke Kinder und Jugendliche gesammelt. Die Zünfte übergaben einen Scheck an



den Elternverein der Universitäts-Kinderklinik: „Hilfe für chronisch nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.“. Die Spende der Narren soll Klinik auf der Dialysestation zugute kommen.

### KOOPERATION MIT JAPANISCHER UNI



Ende Februar war eine Delegation der Universität Nagoya an der Universität Freiburg, um über eine deutsch-japanische Kooperation zu verhandeln. Dabei trafen sechs Mitglieder der japanischen Partneruniversität zu Gesprächen mit Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** und dem Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. h.c. **Hubert Erich Blum**, zusammen. Wichtig sollen nicht nur Studierende, sondern auch Wissenschaftler einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Japan oder Freiburg verbringen.

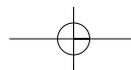
### GRUNDSTEINLEGUNG

Für den ersten Bauabschnitt des Zentrums für Biochemie und Molekulare Zellforschung wurde Anfang März der Grundstein gelegt. Das Projekt ist einer Größenordnung von 1.300 Quadratmetern Hauptnutzfläche und Millionen Mark Baukosten geplant. Mit dem neuen Zentrum soll die Voraussetzung für umfassende molekularbiologische Analysen von Genen und Genprodukten geschaffen werden. Zusätzlich erhofft sich die Universität Freiburg eine Stärkung ihrer Position im Wettbewerb mit den anderen Hochschulen in der Region.

### BEIRAT FÜR FRANKREICH-ZENTRUM

Anfang März trafen die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Frankreich-Zentrums der Universität zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Zum Vorsitzenden des Beirats wurde Professor **Fritz Nies** gewählt, als Vertreter Professor **Maurice Aymard**. Zur Aufgabe des Beirats gehört es insbesondere die Arbeit des Frankreich-Zentrums kritisch zu begleiten und dem Rektor der Universität sowohl Anregungen als auch Empfehlungen bezüglich des Zentrums auszusprechen.





18

NAMEN UND NACHRICHTEN

## KUNSTSALON STRAETZ

HAUS FÜR KUNST  
Salzstraße 15  
79098 Freiburg im Breisgau  
Tel. 07 61/3 65 85



12000 verschiedene Kunstkarten

- Glückwunschkarten
- Kunstdrucke und Poster
- Glas-, Metall- und Holzwechselrahmen bis Größe 70 x 100 cm
- Passepartouts • Einrahmungen
- moderne und alte Rahmen
- Restaurierungen
- Kunstbücher v. Verlag Taschen u.a.
- alte und moderne Graphik
- Keramik

Wir beraten beim Einrichten von  
Praxen, Büros, Hotels und Haushalten.

## Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem  
Hochschwarzwald



Badische Staatsbrauerei  
Rothaus AG

## REKORD BEIM SPRACHKURS

Rekordniveau bei den Internationalen Studienwochen, die im März an der Uni begannen: Insgesamt 70 Teilnehmer aus 17 Ländern hatten sich angemeldet, darunter 10 Studierende aus Australien. Viele der Teilnehmer werden nach Ablauf des Sprachkurses ein Folgesemester an der Universität Freiburg absolvieren.

## BIO-MED REICHT WETTBEWERBSBEITRAG EIN

Ende Januar hat die Stiftung Bio-Med Freiburg ihren Wettbewerbsbeitrag beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingereicht. Bei diesem Wettbewerb hat die Auswertungskommission des BMBF über Fördergelder in der Höhe von 100 Millionen Mark zu entscheiden. Der Stiftungsvorstand Dr. Bernd Dallmann lobte die gute Zusammenarbeit der rund 100 Wirtschaftswissenschaftler und Wissenschaftsexperten aus den rund 40 regionalen Unternehmen und Forschungseinrichtungen und insbesondere deren gute Zusammenarbeit mit der Uni Freiburg. Schwerpunkt des Freiburger Beitrags bildet die Entwicklung neuer Pflanzen und pflanzlicher Produkte im Dienst der Gesundheit.

## DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Bernhard Bußhardt, Universitätszentrum, am 31. März 2001.

Paul Merkt, Institut für Molekulare Medizin und Zellforschung, am 31. Oktober 2000.

Prof. Dr. Günter Müller, Institut für Informatik und Gesellschaft, am 5. Dezember 2000.

Günter Müller, Universitätsverwaltung, am 1. Februar 2001.

Teresa Woods-Czisch, Englisch Seminar, am 30. September 2000.

Konrad Zander, Institut für Molekulare Medizin und Zellforschung, am 31. Dezember 2000.

## DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Prof. Dr. Jochen Martin, Seminar für alte Geschichte, am 1. Januar 2001.

Dr. Manfred Neumann, Institut für Biologie III, am 30. November 2000.

Prof. Dr. Ulrich Nuber, Direktor der Abteilung für Provinzialrömische Archäologie, am 1. Dezember 2000.

Hartmut Pfeiffer, Pharmazeutischen Institut, am 31. März 2001.

## VENIAE LEGENDI FÜR

Dr. Mathias Augustin: Dermatologie

Dr. Georgi Djikia: Physik

Dr. Horst Fischer: Physik

Dr. Barbara Hemforth: Psychologie und Kognitionswissenschaften

Dr. Ursula Kapp: Experimentelle Medizin

Dr. Christoph Klein: Psychologie

Dr. Hans Georg Koch: Medizinrecht

Dr. Franziska Schöbeler: Neuere Deutsche Literaturgeschichte

Dr. Regine Peschka-Süss: Pharmazeutische Technologie

Dr. Peter Reiffenberg: Moralthologie

Dr. Richard Warth: Psychologie

## Kennen Sie schon das Café Velo?

Das Café mit dem besonderen Ambiente

- Die Sonnenterrasse mit traumhaft schönem Ausblick
- Ihr Ort zum Feste-Feiern - Die Atmosphäre zum Relaxen
- Studieren bei einem duftendem Kaffee

Wir bieten Ihnen:

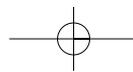
- Produkte aus kontrolliert ökologischen Anbau, Eco-Vin Weine und Bio-Säfte • Mehr als dreißig Teesorten aus aller Welt
- Unsere Spezialität: Das Velo-Brötchen mit feinem Belag
- Täglich feine Frühstücksangebote, am Sonntag Frühstücksbuffet von 10-14 Uhr für nur DM 15,-
- Mo-Fr 11.30-14 Uhr frisch zubereiteter Mittagstisch unter DM 10,-
- It is Coffee Time! Mo-Sa von 15-17 Uhr, 1 Tasse Kaffee & 1 Stück Kuchen für nur DM 5,-
- Mo-Sa 17-20 Uhr Happy Hour. Günstige Preise für Studierende, 1 Glas Freiburger Pils 0,30 l DM 3,50
- Fr ab 20 Uhr Cocktails & Grill • Sa ab 20 Uhr Café del mare, mediterrane Speisen für Genießer, bei spanischem Wein aus Rioja, Musik zum träumen

Und wann kommen Sie zu uns? Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christin Klein-Koob und das Team vom Velo.

am Konzerthaus und Hauptbahnhof • Tel. 07 61-2 92 76 30

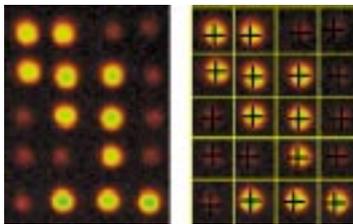




# DIE ZUKUNFT: CHIPS FÜR DIE ROUTINE-ANALYTIK

## Die Uni forscht mit der Biotech-Firma GeneScan am „Labor für die Hosentasche“

**G**erade mal siebeneinhalb Zentimeter lang und zweieinhalb Zentimeter breit ist ein Biochip. Das Besondere: Auf dem Chip befindet sich ein ganzes Labor, abgestimmt bis ins kleinste Detail auf die Bedürfnisse des Kunden. Die Freiburger Biotechnologie-Firma GeneScan Europe AG, 1998 aus vier Tochterunternehmen gegründet und seit einem dreiviertel Jahr am Neuen Markt notiert, stellt solche „Großraumlabor für die Hosentasche“ her.



Mit derzeit 13 Niederlassungen weltweit ist GeneScan eines der führenden Unternehmen für angewandte Molekularbiologie. Im wissenschaftlichen Beirat der Freiburger Firma sitzen die Professoren Dr. Wolfgang Menz und Dr. Jürgen Rühle vom Institut für Mikrosystemtechnik an der Albert-Ludwigs-Universität, die mit GeneScan auch in der Praxis zusammenarbeiten. Ein Geben und Nehmen: Die Uni macht Experimente auf dem Gebiet der Oberflächenbeschaffenheit von Biochips und stellt GeneScan Messzeiten an ihren Spezialgeräten zur Verfügung, das Unternehmen bringt technisches und biologisches Expertenwissen für praxisrelevante Fragestellungen im Bereich der Lebenswissenschaften ein. Ein Know-How-Transfer, der vom Bundesforschungsministerium im Rahmen von Projekten gefördert wird. Doch was leisten die



„Taschenlabors“, in deren Entwicklung Millionen von Forschungsgeldern fließen?

Biochips bestehen aus Glas, Silizium oder Plastik. Auf ihrer Oberfläche sind Biomoleküle, also DNA, RNA oder Proteine, in hoher Anzahl und Dichte in einem definierten Mikroraster, einem so genannten Microarray, fixiert. Jedes dieser winzigen Rasterfelder entspricht einer herkömmlichen Analyse im Reagenzglas. Bei bis zu 10.000 Rasterfeldern pro Chip sind tausende von Analysen parallel möglich.

Anwendungsgebiete der GeneScan-Chips sind die Bereiche Lebensmittel- und Umweltschutz, Tier- und Pflanzenzuchtanalytik sowie die medizinische Diagnostik. Bei der Untersuchung von Lebensmitteln auf Keime wird mit einer Erbgutanalyse gearbeitet. Die DNA, einschließlich der von möglichen Bakterien, wird aus der Probe isoliert und auf einen Chip mit passenden Bakterien-spezifischen Sonden gebracht. Ist zum Beispiel Salmonellen-DNA in der Probe enthalten, so finden die Sal-

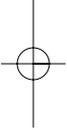
monellen-erkennenden Sonden ihr Gegenstück. Die entsprechenden Rasterfelder auf dem Chip reagieren positiv und leuchten in der Nachweisreaktion auf.

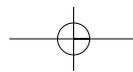
Mit dem so genannten „Nutri-Chip“ will GeneScan dieses Verfahren nun für verschiedene Branchen der Nahrungsmittel-Industrie interessant machen und so den Biochip-Markt im Lebensmittelbereich erschließen. Nicht nur für die Industrie, auch für amtliche Kontrollinstanzen oder Verbraucherorganisationen wie die Stiftung Warentest könnte der „Nutri-Chip“ von großem Nutzen sein. Nicht nur Bakterien, auch genverändertes Material lässt sich per Chip-Analyse in Lebensmitteln nachweisen. Weit über 50 Prozent der US-amerikanischen Soja-Anbaufläche werden mit gentechnisch modifiziertem Saatgut bestellt. In der EU aber müssen Produkte, die mehr als ein Prozent genverändertes Material enthalten, gekennzeichnet werden. Der GMO-Chip, dessen Name für Genetically Modified Organism steht, kann diesen Nachweis

erbringen und soll noch in diesem Jahr auf den Markt kommen. potentielle Kunden sind Saatgutproduzenten, Landwirte, Rohstoffhersteller und -verarbeiter oder betriebliche Kontrollstellen.

Im Bereich der medizinischen Diagnostik entwickelt GeneScan derzeit einen so genannten Sensing-Chip, mit dem zum Beispiel Infektionen durch Keime nach einer Operation nachgewiesen werden können. Der Vorteil: In nur ein bis zwei Stunden entscheidet die Chip-Analyse, um welchen Keim es sich handelt und wie therapierbar ist. Die klassische Analyse im Labor, die mit der Zucht von Keimen auf Nährböden arbeitet, kann Tage dauern. GeneScan-Firmengründer Ulrich Birsner, Vorstandsvorsitzender von GeneScan, hat den Sprung von der Wissenschaft zum eigenen Ventureschaftsunternehmen gewagt. Birsner 1992 die BiG Biochemie GmbH und produzierte im Freiburger Max-Planck-Institut für Immunbiologie, gründete die Keller Oligos, synthetische Biomoleküle. Die Firma vergrößerte sich: 1997 folgte die Gründung der Biochip Technologies GmbH und ein Jahr später der Zusammenschluss von Birsners Biotech-Firmen mit der NE-SCAN GmbH und der Hanse Analytik GmbH. GeneScan Europe AG, mit weltweit 300 Mitarbeitern, wachsend.

GeneScan-Kunden sind momentan (noch) zu fast 80 Prozent wissenschaftler, Labors, Institute. Doch die Zukunft liegt in der Massenproduktion von Chips für die Routine-Analytik





# DIE UNI ORGANISIERT DIE KARRIERE

## Career Center auf dem Campus

Im Career Center der Uni können sich Studierende seit Anfang März auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereiten. Drei Berater und Beraterinnen aus dem Hochschulteam des Arbeitsamtes werden von Montag bis Donnerstag in den Räumen der Zentralen Studienberatung in der Sedanstraße bei der Praktikums- oder Jobsuche helfen. Eine Absolventenbörse hilft Studienabbrechern oder Absolventen, die nach dem Examen arbeitslos sind, bei der Bewerbung und der Stellensuche. Ebenso können Studierende künftig über die Online-Stellenbörse ihren potentiellen Arbeitgeber ausfindig machen und auch Firmen können sich im Internet über die Freiburger Absolventen informieren. „Arbeitgeber interessieren sich sehr für unsere Studierenden“, weiß Eva Welsch, Leiterin der Zentralen Studienberatung, unter deren Dach das Career Center beherbergt ist. „Wir haben Anfragen von einigen großen Unternehmen, die Praktikanten oder Absolventen suchen“. „Einen Identitätswandel der Universität“, nannte Rektor Professor Wolfgang Jäger das Career Center bei seiner Eröffnung: Die klassische Universität habe sich nicht um die berufliche Qualifizierung ihrer Studierenden gekümmert.

Jetzt verstehe sie sich als Dienstleister, um ihre Absolventen frühzeitig über berufliche Perspektiven zu informieren und sie durch Trainings, Praktika und die Vermittlung von Zusatzqualifikationen gezielt auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts vorzubereiten. Die Freiburger Universität folgt damit der Empfehlung des Wissenschaftsrats, in Kooperation mit Partnern aus der Praxis Leistungsbereiche wie Beratung, Information, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und von Praxiskontakten anzubieten.

### CAREER-CENTER-ANGEBOT:

**Clearing-Stelle:** Arbeitsamt auf dem Campus - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsamtes Freiburg beraten Studierende und Hochschulabsolventen vor Ort, in der Zentralen Studienberatung in der Sedanstraße.

### WORKSHOPS UND KURSE RUND UM DEN BERUFSEINSTIEG

Ein umfangreiches Programm für den Start ins Berufsleben bietet das Arbeitsamt Freiburg Studierenden und Hochschulabsolventen im Sommersemester an:

- Informationstag am Dienstag, 8. Mai, ab 10 Uhr: Arbeitsmöglichkeiten, Praktika und Ferienjobs im europäischen Ausland
- Praktikantenprogramm „Vom Studium in den Beruf“ für Studierende ohne Berufserfahrung
- Bewerbungstraining: Anschreiben, Vorstellungsgespräch oder Assessment-Center-Training
- Betriebswirtschaftliches Basisseminar: BWL-Kenntnisse für Studierende aller Fachrichtungen
- Workshop: Management-Techniken für den Berufseinstieg
- Workshop für Existenzgründer und -gründerinnen sowie weitere Vorträge, Kurse oder Workshops rund um den Berufseinstieg. Alle Veranstaltungen werden von Fachleuten aus der Praxis angeboten und sind für Studierende und Hochschulabsolventen kostenlos.

Information und Anmeldung:

Career-Center, Telefon 0761/203-8829

Hochschulteam des Arbeitsamtes, Telefon 0761/ 2710-124 oder -469

Die Broschüre „Studium und Beruf“ liegt in der Uni, der UB sowie im Career Center, Sedanstraße 6, aus.

**Praktikantenbörse:** Zusatzqualifikationen zum Studium erleichtern die spätere Jobsuche – Studierende erhalten hier Tipps für die Suche nach einem Praktikumsplatz und können bei der Be-

werbung unterstützt werden. Die Praktikantenbörse vermittelt den Kontakt zwischen den Studierenden, Unternehmen oder Non-Profit-Organisationen, die Praktika zur Verfügung stellen.

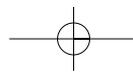
**Online-Stellenbörse:** Alternative zur herkömmlichen schriftlichen Bewerbung – Die Uni bietet ihren Studierenden exklusiv die Möglichkeit, sich über das Internet unkompliziert und kostenfrei zu bewerben und lädt gleichzeitig Unternehmen ein, mit einer gezielten Profilabfrage online ihre optimalen Kandidaten auszuwählen. In diesem „Online-Fenster für die Wirtschaft“ gibt's auch Links zu wichtigen Firmen sowie Kontakt-adressen und -personen.

**Firmenkontaktmessen und Recruitment-Veranstaltungen** werden künftig vom Career Center organisiert, um den Studierenden Kontakte zu potentiellen Arbeitgebern zu verschaffen. Viele Unternehmen nutzen diese Veranstaltungen vermehrt zur Personalrekrutierung.

### INFORMATION:

Career Center  
 Michael Böttgen  
 Sedanstr. 6  
 Tel.: 0761 / 203-8833  
 Fax: 0761 / 203-8835  
 e-mail: ccenter@uni-freiburg.de





# FREIBURG FÜHRT TEILZEITSTUDIUM EIN

## Modellversuch für Magister-Studierende an den Philosophischen Fakultäten

Als erste Universität in Baden-Württemberg führt die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Wintersemester 2001/2002 für Studierende im Magisterstudiengang der Philosophischen Fakultäten ein individuelles Teilzeitstudium ein. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat dem im Rahmen eines dreijährigen Modellversuchs zugestimmt. Ein individuelles Teilzeitstudium soll den Studierenden ermöglicht werden, die eigene Kinder erziehen oder nahe Angehörige pflegen. Um ein breites Fächerspektrum abzudecken, wird der Modellversuch in sämtlichen Fächern des Magisterstudiengangs an den Philosophischen Fakultäten durchgeführt. Möglich ist ein 50- oder 75-prozentiges Studium, wodurch sich sowohl die Regelstudienzeit als auch die Prüfungsfristen entsprechend verlängern. Ein Teilzeitstudium in diesem Umfang wird nicht nur Studienanfängern ermöglicht, sondern auch Studierenden in höheren Semestern. Ein Wechsel vom Vollzeit- in ein Teilzeitstudium wie auch umgekehrt ist zu jedem Semester möglich. Auch in diesen Fällen werden die Studienzeiten und die Prüfungsfristen entsprechend umgerechnet. Geplant ist eine eingehende Evaluation des Modellversuchs, für die das Ministerium zusätzliche Mittel bereit gestellt hat. Erfahrungen aus dem Modellversuch können in anderen Studiengängen sowie an anderen Hochschulen des Landes umgesetzt werden. Ein gravierendes Problem gibt es derzeit noch am neuen Konzept: Die derzeitigen BaföG-Regelun-

gen erlauben ein Teilzeitstudium nicht, was bedeutet, dass Studierende beim Wechsel vom Vollzeit- in ein Teilzeitstudium kein BaföG mehr erhalten. Die Universität Freiburg hat sich deshalb mit der Bitte an das Land gewandt, beim Bund eine Änderung der BaföG-Bestimmungen zu fordern, so dass künftig auch Teilzeitstudierende in die Vergabe von BaföG-Mitteln einbezogen werden.

### TEILZEITSTUDIUM FÜR ELTERN MIT KINDERN:

Sofern beide Elternteile das Kind oder die Kinder erziehen, ist ein Teilzeitstudium für beide möglich. Eine häusliche Gemeinschaft der leiblichen Eltern ist nicht zwingend erforderlich, in diesem Falle muss die Frauenbeauftragte allerdings ein Gutachten ausstellen. Das jüngste Kind darf zu Be-

### INFORMATION:

Zentralstelle für studentische Angelegenheiten  
Klaus-Dieter Vogelbacher  
Telefon: 0761/ 203-4379

ginn des Teilzeitstudiums höchstens fünf Jahre alt sein. Wenn ein Teilzeitstudium bewilligt ist, kann daneben keine Beurlaubung wegen Kindererziehung beantragt werden.

### TEILZEITSTUDIUM BEI PFLEGE NAHER ANGEHÖRIGER:

Als nahe Angehörige gelten vor allem die Eltern sowie die Großeltern. Neben einer ärztlichen Bestätigung, dass der oder die Studierende die Hauptarbeit an der Pflege übernimmt, muss auch die Pflegebedürftigkeit sowie deren Einstufung nachgewiesen werden.

stehcafé

DER BACK LADEN  
HAUS N° 84

AM...

- ...MONTAG
- ...DIENSTAG
- ...MITTWOCH
- ...DONNERSTAG
- ...FREITAG
- ...SAMSTAG
- ...SONNTAG

Haslacher Str. 8  
79115 Freiburg  
Tel./Fax  
07 61 / 4 76 45 89

MESSTECHNIK

Zur Verstärkung unserer Division

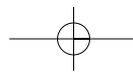
LÖTTECHNIK

### DATENTECHNIK

WERKZEUGE

suchen wir Student/in z. Bsp. der 15ten Fakultät oder Person entsprechender Grundkenntnisse. TCP/IP, ... WinNT, Win98, Win2000 Serversysteme und Clientsysteme dürfen Ihnen nicht fremd sein. Im Team besteht die Aufgabe teilweise oder ganz die Hardware und Software zu wählen, Kunden zu beraten und an der Realisierung mitzuarbeiten. Dies ist zunächst eine Teilstelle; die Stelle soll aber in den Aufgaben wachsen und so, baldmöglichst eine 100% Stelle innerhalb des bestehenden Teams werden. Wir erbitten Bewerbung per Brief.

INNOTRONIC



# FIRMEN STELLEN SICH STUDIERENDEN VOR

## Kontaktmesse an der 15. Fakultät

**A**m Dienstag, den 8. Mai 2001, findet die Industriekontaktmesse (IKOM) II der Institute für Informatik und für Mikrosystemtechnik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg statt. Über 20 Firmen haben bereits zugesagt. Auf die IKOM I im vergangenen Jahr waren im großen Foyer des neuen Hörsaalgebäudes der Fakultät für Angewandte Wissenschaften auf dem Campus am Flugplatz die Stände der Firmen umlagert von Studierenden, Professor im Gespräch mit Firmenvertretern. Worum geht es? Die erst vor wenigen Jahren gegründete Fakultät stellt sich und ihre Studierenden der Wirtschaft vor. Andererseits sollen auch die Studierenden möglichst früh während des Studiums Kontakte zu Firmen zu knüpfen.

„Nach dem Start im letzten Jahr ist die Nachfrage um Präsenz auf der IKOM deutlich gewachsen“, weiß Dr. **Thomas Jaenicke**, Technologie-Transfer-Manager der Fakultät. Schon deshalb ist das Organisations-Team von einem auf vier Köpfe gewachsen und die Organisation weitgehend in studentische Hände übergegangen. Plakate und Programmhefte sind jetzt professioneller, genauso wie die Information und Betreuung von Studierenden und Firmen im Vorfeld der Veranstaltung.

### ANGEBOT FÜR STUDIERENDE ALLER FÄCHER

Ein ausgewogenes Angebot aus lokalen, regionalen und internationalen Firmen stellt sich im Mai den Studierenden und Wissenschaftlern vor. Wie bei der gegenwärtigen Lage auf dem Arbeitsmarkt zu erwarten überwiegen



**Termin:**  
 2. Industriekontaktmesse  
 an der Fakultät für Angewandte Wissenschaften  
 Georges-Köhler-Allee,  
 Gebäude 101,  
 Campus Flugplatz  
 Dienstag, 8. Mai 2001,  
 9 bis 16 Uhr

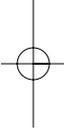
**Information:**  
 Dr. Thomas Jaenicke  
 Telefon 0761/203 8086  
 E-Mail: jaenicke@informatik.uni-freiburg.de

[www.uni-freiburg.de/angewandt/transfer/transfer.htm](http://www.uni-freiburg.de/angewandt/transfer/transfer.htm)

Firmen, die nach IT-Kräften suchen. Doch auch die Mikrosystemtechnik ist merklich stärker vertreten als im vergangenen Jahr. Dabei sind es gar nicht in erster Linie reine IT-Firmen, die auf der IKOM am stärksten vertreten sind, sondern insbesondere große Beratungs-, Finanz- und Industrieunternehmen mit eigener IT-Abteilung. „Deshalb ist es uns auch besonders wichtig, dass mehr und mehr Studierende aus benachbarten Feldern zur IKOM kommen“, erklären die Organisatoren. Natur- und Ingenieurwissenschaftenstudierende finden genauso wie Betriebswirtschaftler kompetente Ansprechpartner, wenn es um Praktika oder den Berufsstart geht. „Ausdrücklich sind alle Studierenden der Universität Freiburg und den umliegenden Hochschulen zur IKOM II eingeladen.“

Der Karriere-Aspekt ist allerdings nur einer der Programmpunkte des Messetags: In einem wissen-

schaftlichen Rahmenprogramm werden Firmenvertreter und Wissenschaftler der Fakultät über neueste Ergebnisse und Entwicklungsmöglichkeiten aus ihren F&E-Labors berichten. Hier soll den Firmen gezeigt werden, dass die junge Fakultät nicht nur bestes geschulte Arbeitskräfte zu liefern hat, sondern auch in der Forschung in der ersten Liga mitspielt. Dies wird auch unterstrichen durch die ultramoderne Ausstattung, die im Rahmen von Industrie-Wissenschaftler-Kooperationen zur Verfügung gestellt wird.



## FORUM FÜR DEN NACHWUCHS

### Slavistik-Treffen an der Universität

“A en Zuschlag erhält ... Freiburg“. Wurde die Entscheidung auch nicht ganz im Stile der Vergabe des Austragungsortes der Olympischen Spiele getroffen, so konnten die Mitarbeiterinnen des Slavischen Seminars der Uni aber dennoch einen Erfolg verbuchen: Nach Hamburg (1996), Berlin (1998) und Salzburg (1999) war es gelungen, das vierte Treffen des „Jungen Forums Slavistische Literaturwissenschaft“ nach Freiburg zu holen.

Das im Oktober 1996 gegründete Junge Forum bietet Promovierenden und sich Habilitierenden der deutschsprachigen Slavistischen Literaturwissenschaft die Möglichkeit, ihre Projekte in einem relativ informellen Rahmen vorzustellen. Diese Möglichkeit wurde in diesem Jahr von über 50 Slavistinnen und Slavisten aus ganz Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien ergriffen. Sie alle präsentierten Anfang März in Freiburg ihre Forschungsvorhaben.

Erstmalig vorgeschlagen und auf Anhieb sehr beliebt war das Thema „Gedächtnisort“. Ebenso wie in den vergangenen Jahren gab es allerdings die meisten Anmeldungen zu den Themenbereichen Intertextualität, Intermedialität und zur literarischen Moderne, während die Gegenwartsliteratur in diesem Jahr erstaunlich wenig

Zulauf hatte. Dagegen war ein neues, großes Interesse an der Epochenchwelle von Aufklärung, Empfindsamkeit und Romantik festzustellen. Zahlreiche Vorträge wurden zu Themen der Phantastik und Science Fiction und der Historischen Anthropologie gehalten.

Die Präsentation der Spezialsammlungen des Slavischen Seminars Freiburg “Frauen in der russischen Literatur und Kultur” stießen auf großes Interesse: Die Führungen mussten – aufgrund der räumlichen Enge – in mehreren Etappen erfolgen. “Jetzt erzählt doch noch ein bisschen mehr ...” – ganz begeistert waren die Nachwuchswissenschaftlerinnen von den thematisch aufbereiteten Datenbanken zur Literatur russischer Schriftstellerinnen und zu den Porträts russischer Frauen und Männer. “Kann man auch gezielt was zum Schleier um die Jahrhundertwende rausfinden?” Man kann – und die Begeisterung über die recht mühsam zu betreuenden “Schätze” erfüllte die Mitarbeiterinnen dann doch mit Stolz.

In einer abschließenden Plenumsitzung fiel der Zuschlag für die nächste Tagung im September 2002 an ... Münster.

*Carolin Heyder  
Die Autorin  
war Mitorganisatorin des  
Freiburger Forums*

#### In Freiburg

Helle 4-Zimmer-Altbauwohnung, 2. OG, 105 qm

Ecke Rotlaub-/Habsburgerstraße  
Gehdistanz Herder Bau, Nördliche Altstadt

VHB DM 450.000,-

Tel. 03 52 03/3 19 50

## UNI-BIBLIOTHEK LÄNGER GEÖFFNET

### Nicht nur abends, sondern künftig auch am Samstagnachmittag

Auf Wunsch vieler Benutzer haben die Leihstelle und die Selbstbedienungsausleihe der Universitätsbibliothek unter der Woche jetzt bis 20 Uhr geöffnet. Damit können die 38.000 Bibliotheksnutzer die am stärksten frequentierten Bereich - das Freihandmagazin, die Lehrbuchsammlung I sowie die Freizeitbücherei - flexibler nutzen. Auf 406.000 Bände der Neuerwer-

besserung konnte mit einem einfachen Verfahren realisiert werden: UB-Benutzer holen ihre aus dem Tiefenmagazin bestellten Bücher nun selbst aus speziellen Regalen ab.

Künftig soll die UB auch am Samstagnachmittag bis 18 Uhr geöffnet sein – zumindest in einer Testphase vom 28. April bis 1. September, die zeigen soll, ob dieses Angebot von den Bibliotheks-



bungen seit 1980 entfallen nämlich annähernd 60 Prozent der Gesamtausleihe, die im Jahr 2000 bei rund 1,7 Millionen liegt. Positiv das Echo der Besucher: Kaum mehr Warteschlangen, weil sich der Benutzerstrom bis zum Abend hin verteilt. Diese Service-Ver-

nutzern angenommen wird. Besonders die Jura-Studierenden können dann nach ihren Tutorien am Samstagmorgen die UB – beim gleichen Serviceangebot wie am Vormittag - wesentlich besser nutzen.

# AKADEMIE UND WEITERBILDUNG

## VORLESUNGEN

Für Gasthörerinnen und Gasthörer gibt's zu Semesterbeginn ein spezielles Vorlesungsverzeichnis: In der von der Abteilung Weiterbildung und Projekte gestalteten Broschüre werden die Lehrveranstaltungen kommentiert aufgelistet, die von den Fakultäten und Einrichtungen der Uni speziell für Gasthörer ausgewählt wurden.

## INFO-BROSCHÜRE

Zahlreiche Einrichtungen der Universität bieten Veranstaltungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung an. Die Abteilung Weiterbildung und Projekte hat diese Angebote kommentiert in einer speziellen Broschüre zusammengefasst.

Beide Broschüren liegen in der Uni, in Freiburger Buchhandlungen, bei der Stadtgeschäftsstelle der Badischen Zeitung und in der Abteilung Weiterbildung und Projekte, Sedanstraße 6, aus.

Telefon: 0761/203-4272  
zsw@uni-freiburg.de

## NEUES

### AKADEMIEPROGRAMM

Zum Sommersemester gib's ein neues Programm der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.. Die Angebote umfassen Tages- und Mehrtagesseminare, Vorträge und Seminarreihen, aber auch mehrsemestrige Kontaktstudien.

### MANAGEMENT UND ORGANISATIONS-ENTWICKLUNG:

**Rhetorik-Seminar „Nonverbale Kommunikation“** mit Professor Uwe Pörksen am 22. und 23. sowie am 29. und 30. Juni.

Seminar **„Kommunale und Kooperative Rhetorik“** mit Professor Uwe Pörksen und Gerhard Kiechle, Bürgermeister von Eichstetten, am 6. und 7. Juli für Verantwortungs- und Entscheidungsträger in Kommunen und kommunalen Einrichtungen.

Wochenendseminare: **„Zeit- und Selbstmanagement“** am 13. und 14. Juli.

**„Projektmanagement“** am 21., 22. und 28. Juni.

### PERSÖNLICHKEITS-ENTWICKLUNG:

Wochenendseminar **„Suggestopädie und Superlearning“**: Einführung in eine kreative und kommunikative Methode für den Fremdsprachenunterricht, am 13. und 14. Juli.

Seminar **„Organisationsaufstellungen“** am 29. und 30. Juni sowie am 20. und 21. Juli.

Seminar **„Leiten und Beraten von Gruppen“** am 12., 19. und 26. Juli.

### GESUNDHEITS-WISSENSCHAFTEN:

**Workshops zu Sprachentwicklungsstörungen und zur Demenz-Diagnostik** in Zusammenarbeit mit dem Neurolabor der Universität. Termine: 18. Mai, 22. Juni, 13. Juli.

Ein Einführungsseminar für das dreisemestrige **Aus- und Weiterbildungsprogramm Humanistische Psychologie und Pädagogik (HPP)** ist am 27. und 28. April. Im Rahmen dieses Programms wird in Wochenendkursen mit supervidierter Kleingruppenarbeit eine Grundausbildung in einer oder zwei Vertiefungsrichtungen der HPP absolviert.

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule und dem Oberschulamt Freiburg bietet die *Akademie* mehrere mehrsemestrige **Kontaktstudiengänge** an: Das zweisemestrige **Kontaktstudium Supervision für Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten** beginnt am 24. April. Professor Fiederle von der Pädagogischen Hochschule Freiburg bietet, über drei Semester verteilt, das **Kontaktstudium Lehren, Leiten, Lernen an**. Ein nachträglicher Einstieg in den bereits laufenden Kurs in Konstanz ist noch möglich. Das nächste Kontaktstudium im Raum Freiburg beginnt in der zweiten Semesterhälfte.

Vier Semester dauert das **Kontaktstudium Methodenkompetenz erweitern - Persönlichkeit stärken**. Grundkonzepte der Humanistischen Psychologie zur Stärkung von Lehrer- und Schülerpersönlichkeit werden vorgestellt und gemeinsam neue Lehr- und Lernformen erprobt.

Unter dem Dach der *Akademie* wird für Diplom-Psychologinnen und -Psychologen durch das Freiburger Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT), einem Tochterinstitut der *Akademie*, die mehrjährige **Ausbildung zum staatlich anerkannten Psychologischen Psychotherapeuten/zur Psychologischen Psychotherapeutin** angeboten.

## INFORMATION, ANMELDUNG UND PROGRAMM:

Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V.  
Sedanstraße 6  
79085 Freiburg  
Telefon: 0761/203-4273 oder 203-4434  
akademie@uni-freiburg.de  
www.uni-freiburg.de/weiterbildung/akademie/practice.htm



Seit 1916  
**KFZ-MEISTERBETRIEB**



Kraftfahrzeug-Ausrüstung

## Manfred Seyfert

Zasiusstr. 76, 79102 Freiburg-Wiehre, Tel. 72931, Fax 7075912

Fachbetrieb für  
Kupplungen und  
Stoßdämpfer



Durchführung sämtlicher  
Reparaturen ● Reifenservice

20 Minuten von der Universität



# VON DER WIRKUNG ZUR URSACHE



25

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

## Entzündungshemmende Wirkstoffe aus dem Regenwald Costa Ricas

Die traditionelle Heilkunde der Naturvölker mit ihren aus Pflanzen gewonnenen Rezepturen ist eine ergiebige Quelle für die Entdeckung hochwirksamer Wirkstoffe der modernen Pharmazie. Die Suche nach solchen Wirkstoffen ist eines der Forschungsgebiete des Instituts für Pharmazeutische Biologie der Freiburger Universität. Professor Dr. Irmgard Merfort und ihre Mitarbeiter haben sich der Untersuchung von Pflanzen des tropischen Regenwaldes in Costa Rica verschrieben. Für ihre Arbeiten, die auch von der Wissenschaftlichen Gesellschaft unterstützt werden, wurde sie 1998 mit dem Phoenix-Pharmazie-Wissenschaftspreis und 1999 mit dem Sebastian-Kneipp-Preis ausgezeichnet.

Angefangen hatte alles mit einem Urlaub in Costa Rica, bei dem erste Kontakte zur dortigen Universität und zu INBio geknüpft wurden. Bei INBio handelt es sich um eine Organisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Pflanzen und Insekten zu inventarisieren und unter Erhaltung der Biodiversität zum Wohl des Landes zu nutzen. Mittlerweile besteht zwischen der Albert-Ludwigs-Universität und der Universidad de Costa Rica eine Hochschulpartnerschaft. Wesentlicher Inhalt dieser Partnerschaft ist die enge wissenschaftliche Kooperation zwischen den Arbeitskreisen der Freiburger Pharmazeutischen Biologie und des Costa Ricanischen Naturstoffchemikers Prof. Dr. Victor Castro.

Costa Rica bietet ideale Voraussetzungen für Naturstoff-Forscher. Es gehört zu den artenreichsten



Ländern der Welt. Die dort in den tropischen Regenwäldern wachsenden Pflanzen produzieren eine Vielzahl von Substanzen, die die verschiedensten biologischen Wirkungen aufweisen. Bei Exkursionen nach Costa Rica werden die Pflanzen gesammelt, die nicht nur

wertvoll, sondern oft auch schön sind (siehe die Abbildungen). Die Suche erfolgt vor allem im Gebiet um Cartago oder Limon (siehe die Landkarte). Die fachkundige Aufsicht des

dortigen Botanikers Professor Poveda sorgt dafür, daß hierbei die örtlichen Biotope nicht geschädigt werden. Meistens werden dann die Pflanzen in Costa Rica extrahiert, da die Ausfuhr von Pflanzenmaterial schwierig ist.

In Freiburg oder Costa Rica werden aus den Extrakten die Wirkstoffe isoliert. Die Beherrschung der zeitaufwendigen und technisch anspruchsvollen Isolier-



*Arrabidaea chica*

### DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 350.000 Mark an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter [www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges) eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp  
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli  
Albertstr. 21, 79104 Freiburg  
Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720  
Email: [wissges@uni-freiburg.de](mailto:wissges@uni-freiburg.de)  
[www.uni-freiburg.de/wiss-ges](http://www.uni-freiburg.de/wiss-ges)

rungsverfahren haben der Arbeitsgruppe von Professor Merfort bekannte und neue Wirksubstanzen in reiner Form zugänglich gemacht. Dadurch wurde die Aufklärung ihrer chemischen Struktur mit Hilfe von modernen spektroskopischen Methoden möglich. Dies ist die Voraussetzung für eine der wesentlichen Aufgaben der modernen Pharmazie: die Aufklärung der Beziehung zwischen chemischer Struktur und medizinischer Wirkung der Arzneistoffe. Schwerpunkt der Arbeiten von Irmgard Merfort ist die Untersuchung entzündungshemmender Wirkstoffe. Man kennt viele Pflanzenextrakte mit entzündungshemmender Wirkung, z. B.

*Milleria quinqueflora**Mikania cordifolia**Prof. Irmgard Merfort und Kollege auf der Suche*

auch aus unseren heimischen Arnikablüten. Diese werden äußerlich u.a. zur Behandlung von rheumatischen Muskel- und Gelenkerkrankungen eingesetzt. Von den Pflanzen aus Costa Rica enthalten sehr häufig die, die zur Familie der Korbblütler gehören, entzündungshemmende Substanzen. Der Wert der neu entdeckten Wirkstoffe besteht darin, daß sie eine Ergänzung zu den herkömmlichen Entzündungshemmern, z. B. dem Diclofenac, sind. Sie eignen sich oftmals besser als diese für die Behandlung von chronisch-entzündlichen Erkrankungen, z. B. der rheumatoiden Arthritis.

Inzwischen wurde die entzündungshemmende Wirkung bis auf die molekulare Ebene hinab geklärt. In Zusammenarbeit mit der Freiburger Molekularbiologin Professor Dr. Heike L. Pahl und in Kooperation mit anderen Forschergruppen in Deutschland und Italien wird untersucht, wie die Enzyme, die das Entzündungsgeschehen auslösen, beeinflusst werden. Als wesentlicher Faktor des Geschehens wurde die Beeinflussung des Transkriptionsfaktors NF-(B erkannt.

Die Arbeiten und Ergebnisse von Irmgard Merfort sind ein schlagendes Beispiel für die Notwendigkeit einer engen Verflechtung von Pharmazie, Chemie, Biologie und Medizin zur Lösung wissenschaftlicher Probleme in den Life

Sciences. Durch den Umzug der Pharmazeutischen Biologie ins Institutsviertel wird diese enge Beziehung vertieft. Fast alle Kooperationspartner werden sich in Fußgängerentfernung befinden. Zentral in diesem Revier, nämlich im Gebäude des Chemischen Laboratoriums, befindet sich auch die Geschäftsstelle der Wissenschaftlichen Gesellschaft, welche sich die Förderung interdisziplinärer Forschungsvorhaben mehr denn je zur Aufgabe macht.

### *Vinoteca Vinissimo*

#### Unsere Weine:

Brunello di Montalcino, Barbaresco, Barolo, Ciró, Ronco dei Quattroventi, Chianti, Gavi di Gavi, Lugana, Promis, Barbera d' Asti, Barbera d' Alba und viele andere Weine



*Vinoteca Vinissimo • Kaiser-Joseph-Str.263 • 79098 Freiburg  
Telefon & Fax 0761/ 20 85 692*

*Sie finden uns in der Scherer-Passage zwischen Martinstor  
und Dreisam, geöffnet von 10.30 bis 19.00 Uhr*

### DER STUDENTENJOB!

Promotion + PR + Direct Marketing in BRD und Österreich. Arbeiten im Non Profit Marketing mit Marktführer HSP (Fa. Holub, Steiner & Partner GmbH) für Rettungsorganisation und Umweltschutz. Sehr guter Verdienst, tolles Team, kostenlose Weiterbildungsseminare mit Teilnahmebestätigung für alle unsere Mitarbeiter, GARANTIEEINKOMMEN DM 3000,-/Monat.

Studenten, Praktikanten, Akademiker + angehende Abiturienten ab sofort.

Arbeite auch Du in der Topfirma Nr. 1 unserer Branche!

INFOHOTLINE: 07643-91414-0  
[www.studentenjob.com](http://www.studentenjob.com)

## EXPRESS

### WEB-START FÜR INTERNETHOCHSCHULRADIO

Startschuss für ein bundesweites Novum: Seit Ende März gibt's das InternetHochschulRadio (IHR). Die Albert-Ludwigs-Universität und neun weitere baden-württembergische Hochschulen mit Radio-Erfahrung nutzen das Internet jetzt als Radiosender. Dabei werden die bisherigen Hörfunkaktivitäten der beteiligten Hochschulen unter einem gemeinsamen Portal zu einem Internetauftritt gebündelt. Gefördert wird das InternetHochschulRadio von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg. Zunächst wird das bereits vorhandene Programmmaterial der Hochschul-Radios ins Netz gestellt, künftig sollen aber per Video-Konferenz und Internet Redaktionskonferenzen stattfinden: Ziel ist ein eigenständiges Sendeformat. [www.ihr.edu](http://www.ihr.edu)

### KONZERTE IM MAI

In der Reihe der Studium-generale-Konzertefinden im Mai vier Veranstaltungen statt:

Gesangsabend mit Martin Bagge, Konzert mit Liedern des schwedischen Komponisten Carl Michael Bellman: Mittwoch, 9. Mai, 19.15 Uhr, Haus zur lieben Hand.

Gesprächskonzert mit dem Dreisam-Trio, das sich aus Professoren der Musikhochschule zusammensetzt: Montag, 21. Mai, 19.15 Uhr, Haus zur lieben Hand.

Gesprächskonzert mit dem Pianisten Gregor Weichert im Rahmen der Studium generale-Reihe „Der Dichter spricht. Robert Schumann – Literatur und Musik“: Mittwoch, 30. Mai.

Mittwoch, 16. Mai, 19 Uhr: Audimax, Kollegengebäude II: Klavierabend mit der 24jährigen polnische Pianistin Marlena Maciejkowicz.

**Information: 0761/203-2003**

# Knacken Sie sie



Juristische  
Fachliteratur  
für alle Fälle

w | a | l | t | h | a | r | i  
GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0  
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · [www.bookworld.de](http://www.bookworld.de)

Wir sind ein wachsendes Unternehmen,  
das sich mit Inertialsystemen für Sonderanwendungen  
auf dem internationalen Markt einen Namen gemacht hat.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

### Diplom-Ingenieure und Physiker (FH/TU)

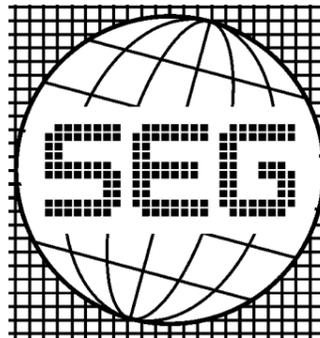
mit Erfahrungen auf einem oder mehreren der folgenden Gebiete:

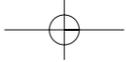
- Systemauslegung und Realisierung von Inertialsystemen
- Integration und Test von Inertialsystemen
- Kalmanfiltern
- Analog- und Digitalelektronik, Prozessortechnik
- Programmierung in C und Assembler
- Auslegung von Servokreisen

Wegen unserer vielfältigen Beziehungen ins Ausland sind englische Sprachkenntnisse und die Bereitschaft zu Reisen eine wichtige Voraussetzung. Bei Eignung bietet sich dem Bewerber die Chance, in absehbarer Zeit eine Führungsposition zu übernehmen. Wir bieten die Gelegenheit, sehr breitbandig zu wirken und erwarten selbständige, engagierte Mitarbeit.

**Ihre Bewerbung, auch telefonisch, richten Sie an:**

**SEG GmbH, Herrn Goetze, Bahnhofstraße 6, 79359 RIEGEL, Telefon 0 76 42/90 24-0**





## EXKURSIONEN UND PROJEKTE

Hier berichten wir über Seminarexkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde unterstützt hat. Die Beiträge gestalten die Studierenden selbst. Den folgenden Bericht verfasste Karen Albers, Studentin am Institut für Kulturgeographie.

29

VERBAND DER FREUNDE

# GUTE MENSCHEN WERDEN IN EINEN LACHS VERWANDELT

## People of the River: Indianer am kanadischen Fraser River

S'ólh Téméxw ist das Gebiet der Stó:lô-Indianer. Es erstreckt sich in British Columbia in Kanada entlang des Fraser Rivers von Vancouver bis zum Fraser Canyon oberhalb von Yale. Heute gibt es ungefähr noch 6000 Stó:lô, die in diesem Gebiet leben.

Stó:lô bedeutet in Halq'eméylem, der im südwestlichen British Columbia gesprochenen Indianersprache, "Fluss". Der gewaltige Fluss, der den Namen Simon Frasers trägt, des ersten Europäers, der ihn befahren hat, war für die Stó:lô jahrtausendlang Lebensader und Verkehrsweg. Der Fraser ist einer der großen Lachsströme der Welt und Lachs hat für die Stó:lô eine ganz besondere Bedeutung. Nach ihrem Glauben verwandelte der Gott Xá:ls, der „Transformer“, schlechte Menschen in Stein, aber gute Menschen belohnte er, indem er sie in wichtige und nützliche Dinge verwandelte. Auch die Lachse sind ehemalige Ahnen. Der erste Lachs, der auf seiner Wanderung zu den Laichgründen die Fischplätze passiert, wird jedes Jahr mit einer festlichen Zeremonie begrüßt. Der erste gefangene Fisch muss mit anderen Menschen geteilt werden, ansonsten hat der Fischer kein Jagdglück mehr für den Rest des Jahres. Die Fischgräten des ersten Lachses werden, als Zeichen seiner Wertschätzung, dem Fluss zurückgegeben.

An der Regelung der Fischressourcen wird die komplexe soziale Struktur der Stó:lô, die auf gegenseitiger Achtung und Respekt

aufgebaut ist, besonders deutlich. Früher hatte jede der Stó:lô-Familien Zugang zu einem eigenem Fischplatz, der vom meist männ-

lichen Familienoberhaupt kontrolliert wurde. Freunde und Verwandte konnten um Erlaubnis bitten, diese Stelle zum Fischen zu

nutzen. Die Fischplätze wurden innerhalb der Familie vererbt und stellten den Wohlstand der Familie dar, somit spielten sie in der Vergangenheit bei Heiratsüberlegungen eine große Rolle. Diese traditionellen Strukturen sind heute noch deutlich erkennbar und in der Kultur der Stó:lô verankert. Allerdings ist das System heute stark durch die Auswirkungen der Zivilisation beeinträchtigt. Viele Fischstellen gingen verloren, und Restriktionen des Department of Fisheries, die das Fischereirecht einschränken, bedrohen ihren Fortbestand. Die begehrtesten Plätze befinden sich noch heute im Fraser Canyon. Hier ist die einzige Stelle im S'ólh Téméxw, wo das traditionelle "Wind-drying" des Lachses möglich ist. Windgetrockneter Lachs ist eine begehrte Delikatesse und das Verfahren ist nur zwei Wochen im späten Juli möglich. Früher wurde der windgetrocknete Lachs auch als Handelsgut, vergleichbar mit Geld, benutzt.



Im vergangenen Jahr haben die Vertragsverhandlungen der kanadischen Regierung mit den Stó:ló über Land und finanzielle Kompensationen begonnen. Das Fischereirecht ist dabei ein wichtiges Verhandlungsthema. Die Lachswanderungen im Fraser sind wie vielerorts stark bedroht. Dies ist zum einen durch die Überfischung begründet und zum anderen durch die hohen Ansprüche, die der sensible Lachs an seine Umgebung stellt. Kleine Flussarme mit üppiger, schattenspendender Ufervegetation und sauberen Schotterflächen auf dem Flussboden sind Grundvoraussetzungen für einen gesunden Laichgrund. Flussbegradigungen, Flussumlegungen, Straßenbauten, Eisenbahnschienen, vorrückende Städte, Landwirtschaft und Staudambauten haben die Laichgründe häufig empfindlich gestört und die Wanderungen an vielen Stellen unmöglich gemacht. So wird der Lachs auf der einen Seite durch die ständige Einschränkung seines Lebensraumes und auf der anderen Seite von der expandierenden Fischindustrie existenziell bedroht. Das Department of Fisheries in British Columbia sieht deswegen die Stockerhaltung als höchste Priorität an. Es soll in jedem Jahr garantiert werden, dass eine bestimmte Zahl von Lachsen die Laichgründe erreicht. An zweiter Stelle rangieren die Anliegen und Bedürfnisse der Indianer und schließlich die der kommerziellen Fischerei und die der Sportfischer. Durch regelmäßige Testfischerei wird versucht, zum Schutz der Lachse Sperrzeiten und Höchstfangquoten zu ermitteln.

Für das kulturelle Leben der Stó:ló sind solche Restriktionen zum einen unverständlich und zum anderen zerstörerisch. So war es ihnen im Jahr 1999 verboten, zu der „Wind-drying“-Zeit zu fischen. Viele der Stó:ló-Indianer und besonders die „Elders“ litten sehr unter dem Ausfall dieses jährlichen kulturellen Höhepunkts, der gleichzeitig ein gesellschaftliches Ereignis ist. „Elders“ werden die anerkannten Respektspersonen der Indianer genannt, die durch ihr Alter und ihr Wissen als

Lehrinstanzen und Ratgeber für das kulturelle Leben gelten. Sie sind dafür verantwortlich, dass altes Kulturgut am Leben erhalten wird und einen Platz im Leben der jungen Stó:ló findet, die zwei Welten in Verbindung bringen müssen.

### WICHTIG: DER GRUNDSATZ DES TEILENS

Während meines dreieinhalbjährigen Praktikums habe ich unter anderem kulturgeographische Untersuchungen durchgeführt, indem ich in vielen Gesprächen Informationen über heutige, aber auch ehemalige Jagdgründe, Bienenstellen und Zedernwälder erhalten habe. Diese Daten habe ich auf geographischen Karten vermerkt, um durch eine Analyse der Migrations- und Siedlungsbewegungen den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Motivation und sich verändernden Siedlungsbewegungen der Indianer zu erkennen. In diesem Zusammenhang habe ich auch versucht, genauere Einsichten in das Sozialsystem zu bekommen. Einer der größten Grundsätze der Stó:ló ist der des Teilens, und damit sind vor allem auch Erfahrungen gemeint. So haben die Elders ihr jahrhundertealtes Wissen gern mit mir geteilt. Die von mir gesammelten Informationen liegen zur Zeit den Rechtsanwälten der Stó:ló-Nation, einer Organisation zur Unterstützung der Indianer im Kampf um ihre Rechte, vor. Sie prüfen, in wieweit meine Ergebnisse für die Vertragsverhandlungen mit der kanadischen Regierung verwendet werden können.

## VERBAND DER FREUNDE INFORMIERT



### FLIEGENDER WECHSEL – DER VERBAND STRUKTURIERT UM

Nach dem Ausscheiden unserer Geschäftsführerin Christiane Gieseking-Anz, der wir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für ihre dreijährige Tätigkeit danken möchten, hält nun seit Anfang Februar Brigitte Kölbl die Stellung im Sekretariat in der Löwenstraße. Sie ist dienstags und mittwochs von 9 bis 15 Uhr telefonisch erreichbar. Die neuen Öffnungszeiten sind Dienstag und Mittwoch von 10 bis 13 Uhr. Ausführliche Informationen zur Antragstellung auf Förderung finden Sie ab sofort auch auf unserer Homepage.



### EINE BITTE

Der Verband wird demnächst den diesjährigen Jahresbeitrag abbuchen sowie die alljährliche Mitgliederversammlung planen. Für einen problemlosen Ablauf wäre es sehr hilfreich, wenn alle Mitglieder bitte überprüfen könnten, ob dem Verband die genaue Anschrift, bzw. Bankverbindung vorliegt. Bei eventuellen Änderungen bitten wir, uns kurz telefonisch oder per Postkarte darüber zu informieren. Dies erspart dem Verband viel Arbeit und zusätzliche Buchungsgebühren.

### VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt  
 Stellvertretender Vorsitzender:  
 Prof. Dr. Christoph Rüchardt  
 Schatzmeister:  
 Leit. Regierungsdirektor Gerhard Florschütz  
 Sekretariat: Brigitte Kölbl  
 Geschäftsstelle: Haus „Zur Lieben Hand“  
 Löwenstraße 16, D-79098 Freiburg  
 tel. 203-4406, fax. 0761/203-4414  
 E-mail: freunde-der-uni@uni-freiburg.de.  
 Internet: www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm